



Mariborer Zeitung

Heute spricht Daladier

Spannende Erwartung der großen außenpolitischen Rundfunkrede des französischen Ministerpräsidenten / England identifiziert sich mit den Erklärungen Daladiers

Ein Staatsprogramm für den Wirtschaftsaufbau

Die Forderungen der Beograder Industriellenvereinigung.

Beograd, 28. März.

Die Beograder Industriellenvereinigung hielt dieser Tage ihre Jahreshauptversammlung ab, die in vieler Hinsicht als ein lehrreiches Ereignis bezeichnet werden kann. Eingangs erstattete Sekretär Dr. Popović einen sehr umfangreichen Fachbericht über den Stand der Volkswirtschaft im allgemeinen und den Stand im Wirkungsbereich der Vereinigung im besonderen. Neben den wirtschaftlichen Momenten zeigte Dr. Popović auch die sozialen Momente auf, unter denen die wirtschaftliche Tätigkeit im verstrichenen Jahre erfolgte.

In dem Bericht wird hervorgehoben, daß das Jahr 1938 im Zeichen einer neuen Krise begonnen habe, doch sei gegen Jahresende eine gewisse Produktionsverbesserung zu verzeichnen gewesen. Die jugoslawische Wirtschaft verzeichnet mit Ausnahmestück des Sinkens des Außenhandels und der Verringerung der Tonnage in der Fluß- und Seeschifffahrt eine weitere Besserung, und zwar besonders im Bergbau und im Hüttenwesen. Die Preisschere hat sich in den letzten zwei Jahren geschlossen, doch ist im Jahre 1938 eine neue Differenz zum Schaden der Industrien entstanden. Die Preiserhöhung zugunsten der Landwirtschaft bedeutet die Hebung der Kaufkraft des größten Teiles der Bevölkerung, was gleichzeitig die Absatzmöglichkeiten für die Industrie auf dem Inlandmarkt beeinflusst. Die Einfuhr der Produktionsmittel und der Treibstoffe ist bedeutend angewachsen, aber gleichzeitig ist die Rohstoffzufuhr infolge Devisenmangels zurückgegangen. Am meisten leidet darunter die Textilindustrie, die sehr schwer zu den erforderlichen Rohstoffen kommt.

Im Bericht wird ferner die Hoffnung ausgesprochen, daß bei staatlichen Lieferungen in erster Linie die heimische Industrie beschäftigt wird und daß nur solche Artikel aus dem Ausland bezogen werden, die im Inland nicht erzeugt werden. Die Industrie verspricht sich ferner aus der Durchführung öffentlicher Arbeiten im Lande eine größere Belebung ihrer Produktionstätigkeit.

Nach der Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes, in welchem die Frage der Devisenbeschaffung für die Rohstoffzufuhr und die Frage der Mobilmachung langfristiger Industriekredite eingehend behandelt erscheint, hielt Dr. Vladimir Djordjević ein Referat über die Entwicklung der Industrie des Landes. Als Voraussetzung für eine freie Entfaltung der industriellen Produktion bezeichnete er die Freiheit der Wirtschaftsinitiative, das verbilligte Kapital im Rahmen eines gut organisierten Kredits und eine mäßige fiskalische Belastung. Um zu diesem Ziele zu gelangen, ist nach Ansicht des Referenten die Zusammenarbeit der maßgeblichen staatlichen Faktoren mit den Vertretern der wirtschaftlichen und industriellen Organisationen unerlässlich. Es ist die Pflicht der Industriellen, in ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit auszuharren, an den maßgeblichen staatlichen Faktoren

Paris, 29. März. (Avala). Der französische Ministerrat ist heute vormittags zu einer Sitzung zusammengetreten, die sich ausschließlich mit den Problemen der auswärtigen Politik befaßte. Ministerpräsident Daladier teilte den Ministerrat in großen Umrissen den Inhalt der Rede mit, die er heute um 19.45 Uhr über alle französischen staatlichen Sender halten wird. Wie in informierten Kreisen verlautet, wird sich Daladier in seiner Rundfunkrede in erster Linie mit den kürzlichen Ereignissen befassen, besonders mit der Liquidierung der Tschecho-slowakischen Republik, dem Vordringen Deutschlands in den Südosteuroparaum und mit der Rede Mussolinis. Die Rede Mussolinis wird, wie man betont, Gegenstand ganz besonderer

Aufmerksamkeit des Ministerpräsidenten sein. Als sehr wahrscheinlich wird angenommen, daß Daladier bei dieser Gelegenheit den juristischen Standpunkt Frankreichs gegenüber den Forderungen Italiens zum Ausdruck bringen wird. In diesem Zusammenhange wird Daladier erwartungsgemäß die Konkretisierung und Präzisierung der italienischen Forderungen als Gegenstand der geplanten Verhandlungen verlangen.

Ministerpräsident Daladier hatte gestern abends eine sehr lange Aussprache mit Außenminister Bonnet. Nach dieser Unterredung empfing der Ministerpräsident den englischen Botschafter Sir Eric Phipps, dem er den Inhalt der heutigen Rundfunkrede in großen Umrissen

mitteilte. Wie in Kreisen, die dem Quai d'Orsay nahestehen, verlautet, identifiziert sich die englische Regierung mit den Ausführungen, die Ministerpräsident Daladier für heute abends angekündigt hat.

Paris, 29. März. (Avala). Ministerpräsident Daladier wird um 19.45 Uhr vor das Mikrophon der vereinigten französischen staatlichen Sender treten, um seine angekündigte hochpolitische Rede zu halten. Die Rede wird um 20.30 Uhr in englischer Sprache emittiert werden. Die Rundfunksender Lyon, Rennes und Straßburg werden die Rede Daladiers in deutscher, die Sender Nizza und Poste Parisien in italienischer Sprache wiedergeben.

Nach der Uebergabe Madrids

GESTERN WURDEN 40.000 ROTSPANIER GEFANGEN GENOMMEN. — WEITERER ZERFALL DER FRONT IN MITTELSPANIEN. — MADRIDER VERTEIDIGUNGSRAT NACH VALENCIA OBERSIEDELT.

Burgos, 29. März. Über die Einnahme von Madrid meldet der nationalspanische Heeresbericht gestern abends: Bei der Einnahme der Stadt Madrid machten die Truppen General Francos mehr als 40.000 Gefangene. An der Cordoba-Front dauert der Vormarsch an. Auch hier strecken Tausende von Milizsoldaten kampflos die Waffen.

Burgos, 29. März. Die Lebensmittelversorgung Madrids ist sichergestellt. Schon in den nächsten Tagen werden die Lebensmittelreserven, die das nationalspanische Regime in den letzten Monaten angekauft und bereitgestellt hat, unter die Bevölkerung verteilt werden. Die städtischen Beamten wurden aufgefordert, sofort an ihre Dienststellen zurückzukehren. Ihre Ämter wurden bestätigt.

Paris, 29. März. Die französische Presse beschränkt sich darauf, den Fall von Madrid zu registrieren, ohne sich in Kommentare einzulassen. Lediglich der »Petit Parisien« schreibt, Madrid sei wie eine reife Frucht in die Hände General Francos gefallen.

Rom, 29. März. Die italienische Presse beschäftigt sich eingehend mit der Einnahme von Madrid und meint, durch den Fall der Stadt sei das Schicksal des Bolschewismus im Westen Europas besiegelt.

Burgos, 29. März. In Valencia versammelten sich gestern abends alle Mitglieder des Madrider Verteidigungsrates, um über die durch den Fall von Madrid geschaffene Lage zu beraten. Man ist überzeugt, daß Valencia schon in einigen Tagen kapitulieren wird. Etwa 50.000 Rotspanier warten auf eine Gelegenheit, nach dem Ausland zu flüchten.

Madrid, 29. März. (Avala). Gestern abends war Madrid festlich illuminiert. Es gab fast kein Fenster, das nicht aus

Anlaß der Freude über die Beendigung des Krieges hell erleuchtet gewesen wäre. An vielen Punkten der Stadt wurden wahre Volksfeste gefeiert. Die Polizeidienste in Madrid hat die spanische Falange übernommen. Der Gouverneur von Madrid hat eine Verfügung getroffen, wonach die Bäckereibetriebe Tag und Nacht in ununterbrochenen Schichten mit der Herstellung des Brotes beschäftigt sein müssen, damit die bisherige große Not der hauptstädtischen Bevölkerung gelindert werde. Gestern erhielt jeder Bewohner ein Laib Brot kostenlos ausgefolgt.

Der russisch-japanische Fischereikonflikt.

London, 29. März. Der russisch-japanische Fischereikonflikt sollte in einer Besprechung zwischen dem Außenkommissar Litwinov und dem japanischen Botschafter beigelegt werden. Die Verhandlungen wurden jedoch gestern abgebrochen, weil sie zu keinem Abkommen führten. Beide Teile führten gewiss Argumente an, auf denen sie unentwegt beharrten. Die Spannung zwischen beiden Staaten hat sich dadurch verschärft.

Die slowakisch-ungarischen Grenzverhandlungen.

Preßburg, 29. März. (Avala.) Amtlich wird berichtet: Die slowakisch-ungarische gemischte Kommission zur Festsetzung der karpatho-ukrainisch-slowakischen Grenze ist gestern in Budapest zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten. Die ungarische Delegation erhob bei dieser Gelegenheit ihre Forderung nach Festlegung strategischer Grenzen. Da die slowakische Delegation ihrer Regierung nicht präjudizieren wollte, wurden die Verhandlungen zunächst unterbrochen. Die slowakische Delegation begab sich

zwecks Einholung neuer Instruktionen nach Preßburg und wird im Laufe des heutigen Tages nach Budapest zurückkehren, sodaß die Verhandlungen schon morgen werden wieder aufgenommen werden können.

Eine Rede Baldur von Schirachs

Salzburg, 29. März. (Avala.) Reichsjugendführer Baldur von Schirach hielt im Rahmen eines hier abgehaltenen nationalsozialistischen Jugendkongresses eine Rede, in der er erklärte, daß das Deutsche Reich für die außerhalb der Reichsgrenzen lebende volksdeutsche Jugend auch eine selbständige deutsche Jugendzucht nach deutschen Normen fordern müsse. Es sei dies das elementarste Recht der Deutschen. Die im Reiche lebende tschechische und polnische Jugend könne auf keinen Fall in der Hitlerjugend oder im Bund deutscher Mädel aufgenommen und erzogen werden.

Kurze Nachrichten

London, 29. März. Wie »Daily Telegraph« berichtet, hat die englische Regierung den sowjetrussischen Kommissar für den Außenhandel Mikojan zu einer Besprechung nach London eingeladen.

London, 29. März. Kriegsminister Hore Belsham machte gestern Mitteilungen über den Stand des britischen Heeres. Danach zählt die regelmäßige Armee rund 400.000 und die Territorialarmee 140.000 wohlausgerüstete Kämpfer. Der Minister erklärte, die Regierung werde gewisse Vorschläge bezüglich der Verstärkung der Territorialarmee prüfen.

London, 29. März. In den Kreisen der Opposition mehren sich immer mehr Stimmen, die eine Umbildung der Regierung auf breiter Grundlage fordern. Sie verlangen, daß die englische Aufrüstung beschleunigt werde.

London, 29. März. In London ereigneten sich in der vergangenen Nacht wieder zwei Explosionen, die bedeutenden Sachschaden verursachten. Man versuchte, eine Themsebrücke in die Luft zu sprengen.

Zürich, den 29. März. Devisen: Beograd 10, Paris 11.78%, London 20.84, New York 44.5, Brüssel 71.87, Mailand 23.42, Amsterdam 236.25, Berlin 178.50, Stockholm 107.40, Oslo 104.72%, Kopenhagen 93.2%, Sofia 5.40, Warschau 83.50, Budapest 87.30, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.37, Helsinki 3.18%, Buenos Aires 102%.

liegt es jedoch, ihnen die erforderliche Unterstützung zuteil werden zu lassen. Bei einer derartigen Zusammenarbeit könnte ein staatliches Programm des Wirtschaftsaufbaues festgelegt werden, besonders aber ein Industrieprogramm für eine Reihe von Jahren. Neben der freien Wirtschaftsinitiative, die mit der Abschaffung der Streiks identisch ist, bildet die Ausbalancierung des Bud-

gets und die Stabilität der Währung eine der wichtigst. Voraussetzungen für die industrielle Entwicklung des Landes. Angesichts der heutigen Situation in der Welt ist die Förderung der Industrie ein wesentlicher Teil der Landesverteidigung. Einer der ersten Schritte hiezu aber ist u. bleibt die Beschaffung des langfristigen Industriekredits.

Madrid hat sich ergeben

General Franco wird am Samstag feierlichen Einzug halten

Madrid, 29. März. (Avala). Reuter meldet: Nach fast zweieinhalbjähriger Belagerung hat sich Spaniens Hauptstadt gestern um 11 Uhr vormittags dem Druck General Francos ergeben. Die Belagerung Madrids begann bekanntlich am 6. November 1936. Die Nachricht von der Übergabe der Stadt hat bei der Bevölkerung große Begeisterung ausgelöst, und zwar umso mehr, als diese Bevölkerung in den letzten Monaten größtem seelischen Druck und materieller Not ausgeliefert war. Sämtliche rotspanischen Formationen hatten sich um die Mittagstunde zurückgezogen. Der Kommissar für Außenangelegenheiten des Verteidigungsrates hielt im Rundfunk eine Rede, in der er erklärte, der Krieg sei beendet, Madrid ergebe sich General Franco ohne Kampf, da mit unnützes Blutvergießen vermieden werde. Die Bevölkerung wurde aufgefordert, an ihr Arbeitsplätze zurückzukehren. Es wurde ferner mitgeteilt, das alle politischen Häftlinge freigelassen werden.

Um Mittag begann der Einmarsch der Truppen Francos. General Franco selbst wird am Samstag feierlichen Einzug halten. Die Truppen Francos haben bereits die meisten Stadtteile besetzt. Der Einmarsch vollzog sich unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung. Die Soldaten, die bis jetzt auf der Seite der Roten gekämpft hatten, gehen zu den Truppen Francos über und legen ihre Waffen ab. Die ganze Stadt Madrid hat die siegreichen Farben Francos, die rot-goldenen Fahnen des nationalen Spanien gehißt. Die Menschen grüßen die Truppen mit erhabener Hand. Das rotspanische Geld wird nirgends mehr angenommen.

Im Verlaufe des Einmarsches ist es nirgends zu Zwischenfällen gekommen. Die Anarcho-Kommunisten haben sich in der Richtung gegen Valencia zurückgezogen.

Valencia, 29. März. Die Generale Miaja und Matalana sind in Valencia eingetroffen, um die Übergabe der übrigen Teile Mittelspaniens an General Franco zu organisieren. Das Hauptquartier der rotspanischen Truppen hat bereits einen Aufruf an die Milizformationen der Estremadura-Front gerichtet, in dem es heißt, sie mögen sich zurückziehen und jedes unnütze Blutvergießen vermeiden. Dem Aufruf wurde stattgegeben. Die rotspanische Front befindet sich jetzt in völliger Auflösung.

Madrid, 29. März. Die 15., 16. und 81. Division rückte unter dem Befehl des Obersten Riosa Capape-Loja um 12.30 Uhr in Madrid ein. Zu gleicher Zeit begann das Einrücken der Lebensmittelkolonnen auf den Straßen und die Einfahrt der Güterzüge, die wochenlang mit Proviant für die Bevölkerung gewartet hatten. Beim Einmarsch sammelte sich eine begeisterte Menschenmenge, insbe-

sondere in der Alcala-Straße sowie in der Puerta del Sol. Die Kaufleute schlossen sofort ihre Läden, damit die Angestellten der Begrüßung der nationalen Truppen beiwohnen konnten. Um 15 Uhr waren bereits die großen Lebensmitteltransporte in Madrid. Die alte Falange von Madrid bildete sofort den provisorischen Stadtrat. Die rotspanischen Kundgebungsplakate wurden überklebt, die Straßen erhielten ihre alten Namen zurück. Um 15 Uhr meldete sich Innenminister Serrano Suner, der Chef der spanischfaschistischen Falange, am Mikrophon des Madrider Senders, der als erster übernommen worden war. Suner erklärte, daß 200.000 Mann Madrid besetzt haben. Das freie Spanien werde seine Unabhängigkeit zu verteidigen wissen.

Burgos, 29. März. Die Nachricht von der Uebergabe Madrids hat im ganzen nationalen Spanien ungeheure Begeister-

ung ausgelöst. Die Menschen sammelten sich sofort in den Straßen an, wobei es wiederholt zu stürmischen Kundgebungen für General Franco kam.

Rom, 29. März. Die aus Spanien eingingen Meldungen von der Uebergabe Madrids haben in Rom große Kundgebungen für das faschistische Spanien zur Folge gehabt. Eine viele Zehntausende zählende Menschenmenge zog auf den Platz vor dem Venezianischen Palast, wo neuerliche Kundgebungen für den Duce und seine Spanien-Politik stattfanden. Um 19.40 Uhr erschien Mussolini am Balkon und hielt unter stürmischen Ovationen der Menge eine kurze Ansprache. Der Duce schloß mit den Worten: »Spanien das als Grabmal des Faschismus bestimmt war, ist nun das Grab des Kommunismus geworden. Dieses Schicksal werden alle Gegner des Faschismus erleben«.

Hochschule für Leibeskultur

UMBAU DES MINISTERIUMS FÜR PHYSISCHE ERZIEHUNG.

Beograd, 29. März. Der Minister für physische Erziehung hat ein Dekret erlassen, wonach auf Grund der Ermächtigung des Finanzgesetzes beim genannten Ministerium noch zwei Abteilungen errichtet werden: Die Abteilung für allgemeine körperliche Erziehung des Vol-

kes und die Sportabteilung. Gleichzeitig wird in Beograd eine Hochschule für Leibeskultur gegründet, die unter der unmittelbaren Aufsicht des genannten Ministeriums stehen und alle Zweige des Sports und der Leichtathletik pflegen wird.

Deutsche Mahnung an Polen

EINE BEMERKENSWERTE FESTSTELLUNG DER »DEUTSCHEN DIPLOMATISCHEN KORRESPONDENZ« IM ZUSAMMENHANGE MIT DEN DEUTSCHFEINDLICHEN KUNDGEBUNGEN IN POLEN

Berlin, 29. März. (Avala). Das DNB berichtet: Die der Wilhelmstraße nahestehende »Deutsche diplomatische-politische Korrespondenz« befaßt sich mit den jüngsten deutschfeindlichen Kundgebungen in polnischen Städten. Das genannte Blatt schreibt: »Obwohl die deutsche Presse über diese Vorgänge nicht viel berichtete, möge doch niemand glauben wollen, daß sich Deutschland daran uninteressiert fühlt. Für die deutsche Zurückhaltung war lediglich der Wunsch und die Hoffnung maßgeblich, d. diese Ereignisse nur eine Übergangswelle des Chauvinismus darstellen, die durch Vernunft und Gefühl noch immer in die aktuelle Richtung gebracht werden könnte, an die sich der verstorbene Marschall Pilsudski gehalten hat. Die deutschen Erwartungen haben sich leider nicht erfüllt. Es scheint — zur Freude derjenigen, die an der Schwächung der deutsch-polnischen Beziehun-

gen interessiert sind —, daß es in Polen keinen Widerstand gegen die deutschfeindliche Propaganda gibt, als ob man schon keine Wichtigkeit mehr auf die Beziehungen des vollen Vertrauens zum deutschen Volke legen würde.«

In dem Artikel heißt es weiter, der Führer des deutschen Volkes habe systematisch daran gearbeitet, daß man Deutschland polnischerseits als mächtigen Nachbarn anerkenne. Im Osten sei eine bestimmte Ordnung notwendig, deshalb müsse Deutschland mit Polen in freundschaftlichen Beziehungen leben. Wenn aber von polnischer Seite die Lebensrechte und die Ehre des deutschen Volkes nicht mehr respektiert würden, so würde dies einerseits die Behinderung einer harmonischen Entwicklung im europäischen Raume darstellen, andererseits würde es dem polnischen Volke schaden. Denn dies könnte nichts anderes sein als das Beharren beim Versailler Vertrag. Polen selbst müsse es am besten wissen, welche Erfolge es auf Grund seiner bisherigen Politik erzielt hat und um wieviel sich das Ansehen und die Unabhängigkeit Polens in dieser Zeit erhöht habe. Es sei eine große Frage, ob es für Polen nützlich sei, von diesem Wege abzugehen.

größern, wobei auch die nationale Struktur des ungarischen Staates verändert wurde. Trotz der loyalen Haltung Rumäniens Ungarn gegenüber konnte die rumänische Regierung bereits am 14. d. in Erfahrung bringen, daß Ungarn an der rumänischen Grenze fünf Divisionen zusammengezogen hatte. Um durch etwaige Ereignisse nicht überrascht zu werden und die Grenzen und die Integrität Rumäniens verteidigen zu können, habe Rumänien mehrere Jahrgänge einberufen. Hierbei habe man feststellen können, daß sich die Reservisten in größerer Anzahl meldeten, als sie einberufen worden waren.

Die ungarisch-slowakischen Verhandlungen

Budapest, 29. März. Die gemischte ungarisch-slowakische Kommission zur Festlegung der slowakisch-karpatho-ukrainischen Grenze ist gestern um 11 Uhr vormittags im großen Sitzungssaale des ungarischen Außenministeriums zu ihrer ersten meritorischen Sitzung zusammengetreten.

Ungarische slowakische Verhandlungen

Die Lage nach ungarischer Darstellung.

Budapest, 29. März. MTI berichtet: Die slowakischen Truppen setzen ihre Grenzverletzungsakte fort. In Fortsetzung der Operationen bei Kinskolona, die am 27. März begonnen haben, wurde dieser Ort gestern von slowakischer Artillerie unter Feuer genommen. Auf ungarischer Seite wurde ein Toter und ein Schwerverletzter verzeichnet. Die ungarische Artillerie erwiderte das Feuer so lange, bis die slowakischen Batterien zum Schweißen gebracht wurden. Am 28. d. M. um 5.30 Uhr erfolgte ein slowakischer Angriff auf Bunkos. Der Angriff wurde abgewiesen. Um 6.45 Uhr wurde Bunkos von der slowakischen Artillerie beschossen. Zwei Häuser wurden durch das Feuer in Brand gesetzt. Die ungarische Artillerie erwiderte das Feuer. Um 7.15 Uhr wurde die Kampfhandlung eingestellt.

Adolf Hitler in Berchtesgaden.

München, 29. März. (Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Der Führer und Reichskanzler ist gestern aus München nach Berchtesgaden abgereist, wo er einige Tage der Erholung verbringen wird.

Der Prozeß gegen Dr. Dragoljub Jovanovic.

Beograd, 29. März. Für gestern war vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze des Staates der Prozeß gegen Dr. Dragoljub Jovanovic anberaumt, der auf Grund des Staatsschutzgesetzes für sieben Delikte angeklagt worden war. Zur Verhandlung erschien Dr. Tomo Jančiković aus Zagreb, der a. Wunsch von Dr. Vladko Maček die Verteidigung des Angeklagten übernommen hat. Dem genannten Verteidiger wurde jedoch mitgeteilt, daß die Verhandlung am 17. April stattfinden wird. Die Anklageschrift ist sehr umfangreich und man glaubt, daß die Verhandlung deshalb zwei Tage in Anspruch nehmen werde.

Eigentümlicher Liebesroman

Santa Fé, im März.

Ein eigentümlicher Liebesroman, der weite Kreise in Amerika amüsiert und interessiert hat, fand nun durch eine Heirat sein Happy end. Es war ein richtiger Kampf um ein Frauenherz, der jahrelang dauerte. Jimmy Cole bemühte sich um Marion Yuong, als sie noch ein junges Mädchen war. Sie aber entschloß sich, einen anderen zu heiraten, und Jimmy Cole war vernünftig genug, seine Pläne, wenigstens vorläufig, aufzugeben. Er wartete, bis eines Tages der Gatte der Marion Young starb.

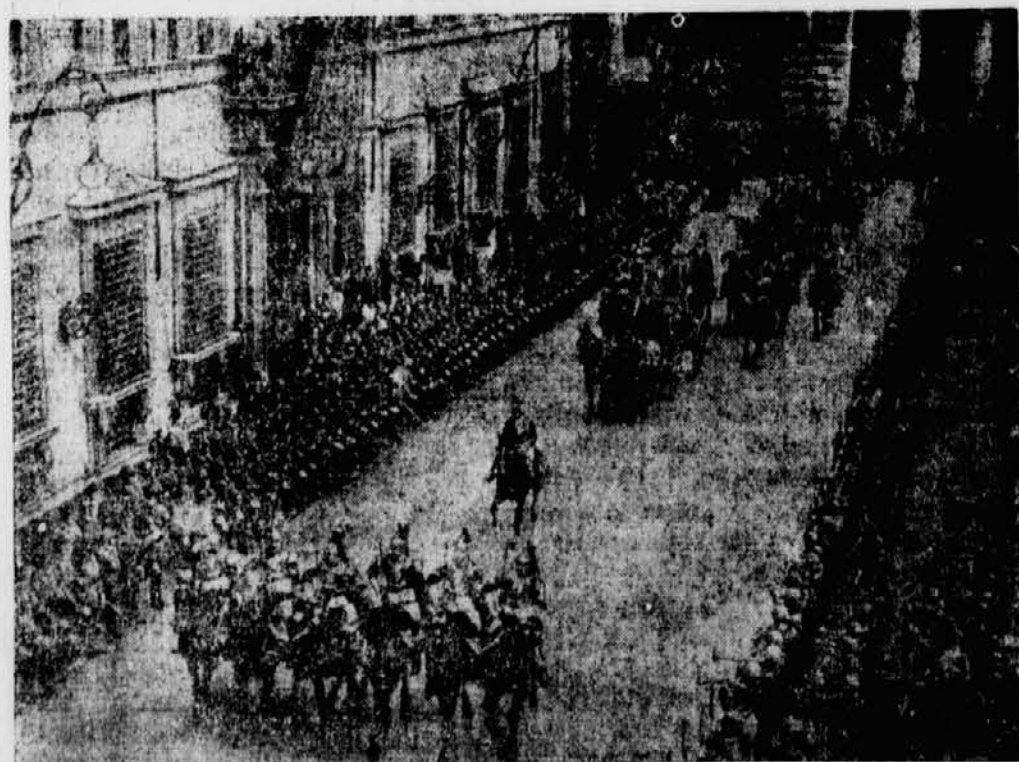
Zu dessen Begräbnis aber sendete Jimmy Cole einen so großen Kranz, wie man noch nie einen in Santa Fé, wo diese Geschichte spielt, gesehen hatte. Die ganze Stadt horchte auf, denn man wußte, wenn Jimmy Cole so viel Geld für Blumen ausgab, mußte das seinen Grund haben. Schon nach wenigen Wochen begann er, der trauernden Witwe den Ho-

Rumäniens militärische Maßnahmen

Ministerpräsident Calinescu über die Auswirkung der ungarischen Mobilmachungsmaßnahmen.

Bukarest, 29. März. Am 27. d. M. hielt Ministerpräsident Calinescu im Rat der Nationalen Front eine Rede, in der er bedeutsame Erklärungen über die Motive der rumänischen militärischen Maßnahmen abgab. Anlässlich der Ereignisse in der Tschecho-Slowakei sei die ungarische Armee zu Okkupationszwecken in die Karpatho-Ukraine eingedrungen. Auf eine Budapester Anfrage, ob Rumänien an dieser Aktion teilnehmen würde, habe die rumänische Regierung negativ mit dem Hinweis darauf geantwortet, daß es nicht gegen einen verbündeten Staat vorgehen könne. Ungarn sei nicht behindert worden, sein Territorium zu ver-

Die feierliche Eröffnung der neuen faschistischen und korporativen Kammer in Rom



König und Kaiser Viktor Emanuel III. begibt sich in seiner Galakutsche, die von Kürassieren eskortiert wird, zur Eröffnung der Kammer, wo er eine feierl. Thronrede hielt.

zu machen. Aber Marion war höchst mißtrauisch und wollte sich durchaus nicht von dem erstbesten Mann trösten lassen. Sie war vielmehr der Ansicht, Jimmy Cole habe es auf ihr Geld abgesehen, um in den Besitz der ihr gehörenden Gulliver-Ranch zu kommen. Dieser Ansicht gab sie auch in sehr deutlichen Worten Ausdruck, und Jimmy Cole mußte zum zweitenmal eine Enttäuschung buchen.

Der Freier war aber nicht der Mann, seine Situation schon verloren zu geben. So zerbrach er sich den Kopf, wie er der auf ihr Geld stolzen Frau imponieren könnte. Da er selbst durchaus nicht arm war, konnte er schließlich an die Verwirklichung eines abenteuerlichen Planes gehen. Hinter der Gulliver-Ranch erhob sich ein Berg, der den Namen Mystic-Mountain führt. An der Westseite des Berges gab es ein verlassenes Silberbergwerk. In dieser Gegend befand sich ein Flußlauf, der von dort aus seine Richtung auf die Ranch nahm. Gelang es, den Fluß abzuleiten oder zum Versiegen zu bringen, mußte das darunterliegende Gut wegen Wassermangels zugrunde gehen.

Zuerst setzte Jimmy Cole alles daran, den Berg in seinen Besitz zu bekommen. Mit vieler Mühe und noch mehr Geld gelang es ihm schließlich, den Kauf durchzusetzen. Eines Nachts hörte man gewaltige Explosionen in Mystic-Mountain. Bald stellte sich heraus, daß der Schacht zerstört war, in den das Wasser floß. Schon am nächsten Tag litt die Ranch der Marion Young an Wassermangel. Wohl versuchte man, alte Brunnen wieder in Betrieb zu setzen, doch diese waren nicht ausreichend. Die Gulliver-Ranch erlebte schwere Zeiten. Jimmy Cole hielt nun den richtigen Augenblick für gekommen, sich wieder bei Marion zu melden. Er machte ihr seinen zwanzigsten Heiratsantrag und erzählte dabei, er bohre in Mystic-Mountain nach Silber und sei darum gezwungen gewesen, den Wasserschacht zu sprengen. Doch habe er keine Ahnung gehabt, daß er damit die Gulliver-Ranch des Zuflusses beraube. Aber auch diese Ausführungen machten auf Marion Young keinen Eindruck.

Ein großer Prozeß wurde in die Wege geleitet, denn es gibt in Amerika strenge Gesetze zum Schutze der Wasserrechte, aber auch solche zum Schutze von Bergwerksanlagen. Die juristischen Auseinandersetzungen waren also unabsehbar. Vor dem ersten Verhandlungstag kam es nun zu einer Aussprache zwischen den beiden Prozeßgegnern, und dabei stellte es sich heraus, daß es Jimmy Cole endlich gelungen war, der Frau zu imponieren. Sie erklärte ihm nämlich, daß sie vor seiner Gerissenheit und Tüchtigkeit kapituliere.

Am Tage der Trauung wurden die Arbeiten in Mystic-Mountain aufgenommen, um den zerstörten Wasserschacht herzustellen und der Gulliver-Ranch wieder Wasser zukommen zu lassen.

*** Menschen vorgerückten Alters, die mit unregelmäßigen Entleerungen zu kämpfen haben, bietet oft schon der durch acht Tage fortgesetzte Genuß von täglich etwa 3—4 Esslöffeln natürlichen »Franz-Josef-Bitterwassers« die erwünschte Leibesöffnung und damit bleibende Erleichterung. Man verlange überall das echte Franz-Josef-Wasser! Reg. S. br. 30474/33**

Tauben verhüten Brandkatastrophe.

Durch das Geschnatter von Gänsen soll einmal das alte Rom gerettet worden sein. In Bukarest retteten jetzt Tauben ein Theater vor der Vernichtung durch eine Feuerbrunst. Gegen Mitternacht brach im Komedia-Theater ein Brand aus. Die in dem Fassadenstück des Theaters nistenden Tauben wurden darüber derartig unruhig, daß sie einen in einem benachbarten Haus wohnenden Schauspieler aus dem Schlaf weckten. Er benachrichtigte sofort die Feuerwehr, die in kurzer Zeit den Brand eindämmen konnte.

Elefantenfriedhof im Kongo gefunden.

Die Eingeborenen Afrikas haben europäischen Forschern oftmals von den sogenannten »Elefanten-Friedhöfen« erzählt. Darunter versteht man solche Plätze im Urwald, zu denen sich die Elefanten zurückziehen, wenn sie den Tod nahen fühlen. In Belgisch-Kongo wurde jetzt ein Sumpf entdeckt, in dem zahllose Elefantengerippe lagen. Die Sage von den Elefanten-Friedhöfen scheint also doch mehr als ein Sage zu sein.

Italienische Abfuhr für Madame Tabouis

DER »MESSAGGERO« ÜBER DIE JUGOSLAWISCH-ITALIENISCHE FREUNDSCHAFT UND GEGEN DIE PARISER INTRIGEN — »DIE JUGOSLAWISCH-ITALIENISCHE FREUNDSCHAFT IST EINE GRUNDLAGE DER ITALIENISCHEN AUSSENPOLITIK«.

Rom, 29. März. (Avala). Die Agenzia Stefani berichtet: Der »Messaggero« veröffentlicht einen Artikel, in dem es u. a. heißt: »Wir bedauern es, gegen eine Frau unangenehme Worte anwenden zu müssen, und zwar wegen eines Artikels, den Madame Tabouis vor zwei Tagen im »Oeuvre« veröffentlichte. Frau Tabouis schrieb diesen Aufsatz, um zwischen Italien und Jugoslawien Zwietracht zu säen. Es sei zu bemerken, daß am gleichen Tage sowohl in Beograd, als auch in Rom mit bekannter Herzlichkeit der zweite Jahrestag des italo-jugoslawischen Paktes gefeiert wurde. Fr. Tabouis meint, Italien habe Jugoslawien gegenüber aggressive Absichten. Diese Frau sei schon lange ohne journalistische Auffassung von Ehre und Würde. Dieses infame Weib behauptet, von gewissen militärischen Vorbereitungen sprechen zu können. Bei dieser Gelegenheit — schreibt der »Messaggero« weiter — muß festgestellt werden, daß in einem Teil der französischen Presse ähnliche widerliche Dinge aufgetaucht sind zum Zweck der Ver-

schlechterung des Vertrauens in den internationalen Beziehungen. Wir sind gezwungen, diesen neuen Fall der Niederträchtigkeit als Werk des bösen Willens und der moralischen Perversität zu stempeln. Die Freundschaft zwischen Jugoslawien und Italien ist für Rom eine der Grundlagen der italienischen Außenpolitik.

Daß diese Freundschaft — meint der »Messaggero« — manchmal für eine Zeitlang abgekühlt wurde, so einzig deshalb, weil die französische Diplomatie mit der Absicht intervenierte, Italien in der Adria zu blockieren. Es ist selbstverständlich, daß die italo-jugoslawische Freundschaft in Paris nicht gefällt, da man darin die starke Grundlage für eine loyale Solidarität in der politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit der beiden Nationen sieht. Das alles kann man wohl verstehen, man kann es aber nicht zulassen, daß infolge Prestigeverlustes Manöver suggeriert werden, wie sie Frau Tabouis in Szene setzt.

Jung und Alt gibt Eheglück

Englands Greise vertragen sich gut mit jungen Ehefrauen.

Eine Londoner Zeitung hat als Erholung von den Fehlschlägen der britischen Politik eine Untersuchung über die Frage angestellt, ob große Altersunterschiede sich als Störungsquellen im Eheglück auswirken können. Die Antwort lautet: Nein!

In England fanden kürzlich einige Heiraten gesellschaftlich bekannter Persönlichkeiten statt, die einiges Aufsehen in der Öffentlichkeit erregten. Das lag darin begründet, daß die Altersunterschiede zwischen Ehemann und Ehefrau recht erheblich waren. Ein 60-jähriger Mann hatte ein 31 Jahre altes Fräulein geheiratet und ein 54-jähriger Mann verheiratete sich mit einem 19-jährigen Mädchen. Werden sie glücklich sein, wird der Altersunterschied nicht eine dauernde Störungsquelle des Eheglücks bilden, so fragten die Leute und wußten keine rechte Antwort darauf zu geben.

Eine Londoner Zeitung hat es nun unternommen, die neugierigen Fragen ihrer Leser zu beantworten. Sie rechnet sehr genau aus, daß die Glückschancen solcher Ehen außerordentlich hoch sind. Im Jahre 1937 wurden in Großbritannien 4000 Ehen mit erheblichen Altersunterschieden geschlossen, die alten Jungfern zu ernststen Besorgnissen Anlaß hätten geben können. Die Männer zählten nämlich alle 55 Jahre und mehr. In fast 1000 Fällen betrug der Altersunterschied mehr als 20 Jahre. Dreißig dieser Ehemänner, die eine weitaus jüngere Frau heirateten, waren Landgeistliche. Sie waren auch am ehesten bereit, die Gegner ihres Eheglücks über die Fragen zu unterrichten, mit denen diese sich vergeblich herumgequält hatten.

Leute, die durch eine Erbschaft reich geworden waren, meinten, solche Ehen seien unfair gegenüber den Verwandten des alten Mannes. Die Erben würden um den Lohn betrogen, auf den sie sich schon jahrelang gefreut hätten. Alte Kaffeefanten fragten mit einiger moralischer Entzückung, warum die alten Männer nicht wenigstens gleichaltrige Frauen genommen hätten. Wieder andere sahen die Gefahr darin, daß das Lebenstempo eines alten Mannes und einer jungen Frau grundverschieden ist. Der alte Mann hätte ständig Grund auf seine junge Gattin eifersüchtig zu sein, woraus sich die verschiedensten Zwistigkeiten ergeben könnten. Greise, die in dieser Frage schon einige Erfahrung hatten, wollten wissen, daß alte Hagestolze ständig von ihren Freunden geneckt werden, woraus abermals Komplikationen entstehen müßten. Die alten Ehemänner trugen aber ge-

gen so viele Bedenken einen geradezu sieghaften Optimismus zur Schau. Sie waren der Überzeugung, daß das soeben erworbene Glück während ihrer ganzen Lebenszeit nicht mehr in die Brüche gehen könnte. Sie wollten natürlich zugeben, daß sich hier und da kleine Spannungen ergeben, das wären aber Spannungen, wie sie in jeder Ehe vorkommen. Manchmal zeigt sich auch, daß die junge Frau etwas vergnügungslustiger war als der alte Mann. Dann mußte sich dieser eben dazu bereit finden, einige jugendliche Torheiten und Tollheiten mitzumachen. Schließlich wäre es ja auch keine Schande, wenn ein Siebzjähriger einmal einen flotten Walzer hinlegte. Gewiß die Neckereien von den Freunden und Bekannten wären manchmal schwer zu ertragen, aber die guten Bekannten hätten sich meistens nach einem halben Jahr mit der Veränderung abgefunden. Alles in allem: die alten Ehemänner waren restlos glücklich und ihre jungen Frauen waren es ebenfalls.

Liebe über den Fernseher.

Ein Angestellter eines britischen Fernsehsenders hat sich vor einem Trommelfeuer von Liebeserklärungen nur dadurch retten können, daß er sich schnell verlobte. Der Mann wirkte verschiedentlich bei den Fernsehsendungen mit und hat offenbar selbst über große Entfernungen hinweg einen so guten Eindruck gemacht, daß gegen seinen Junggesellenstand ein heftiger Sturm einsetzte. Mehr als 800 Liebeserklärungen brachte ihm der Postbote ins Haus. Seine Verehrerinnen stehen im Alter von 18 bis zu 60 Jahren. Nach der Bekanntgabe seiner Verlobung fließen die Liebeserklärungen nur noch spärlich.

Gesetzgeber schlafen in Mörderzellen

Einen selbst für amerikanische Verhältnisse eigenartigen dramatischen Abschluß fand eine Besichtigung des Staatsgefängnisses in Iowa, die 23 Mitglieder des Staatsparlamentes jenes Bundesstaates unternahmen, um sich über die Gefängnis-einrichtung zu unterrichten; damit sie bei der Behandlung von Gefängnisfragen aber aus »praktischer Erfahrung« sprechen könnten, verbrachten sie auch die Nacht im Gefängnis, um das Gefängnisleben wirklich durchzukosten. Wie die Sträflinge ließen sie sich in schwervergitterten Gefängniszellen vom Wärter regelrecht einschließen und schliefen auf Feldbetten. Vier der nach Aufregung lechzenden Gesetzgeber ließen es sich nicht nehmen, in einigen der Zellen die Nacht zu verbringen, in denen die zum Tode verurteilten Mörder die letzten Tage ihres irdischen Daseins zubringen. Vier schliefen in einer Zelle direkt neben der eines Frauenmörders. Am Gefängnis-



hatten sie nichts auszusetzen; im Gegenteil, sie fanden dort einen viel ruhigeren Schlaf als in einem gewöhnlichen Hotel, meinten sie naiv. Die Chronik amerikanischer Gefängnisse, in denen es mitunter, wenn die Sträflinge selbst wegen schlechter Kost usw. über die Stränge schlagen, allerlei Skandale gibt, ist also dank dieser unternehmungslustigen Herren Gesetzgeber um ein neues Kapitel bereichert.

Die 23jährige Miß Joan Miller hat Geschichte gemacht! Die junge Dame wurde dieser Tage von London nach New York, über eine Entfernung von 3000 Meilen hinweg, »ferngesendet«. Man vergleicht die erste geglückte Fernsehsendung über den Atlantik mit der historischen ersten Radiobotschaft Marconis von der englischen Cornwellküste nach St. John in Neufundland im Jahre 1901.

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 29. März

Der Räuberprozeß Pintarič-Koder

18 ANGEKLAGTE VOR DEN RICHTSCHANKEN. — GROSSES INTERESSE DER ÖFFENTLICHKEIT FÜR DEN AUSGANG DER VERHANDLUNG.

Vor dem großen Senat des Maribor Kreisgerichtes begann heute, Mittwoch, vormittags die Hauptverhandlung gegen 18 Angeklagte, die sich wegen Raubes, Einbruches, Diebstahls und sogar wegen des größten Verbrechens, das das Strafgesetz kennt, der Tötung, ferner wegen körperlicher Verletzung, der Mithilfe, Vorschubleistung usw. zu verantworten hatten. Es handelt sich um die Räuberbande Koder-Pintarič, die im vorigen Sommer in Maribor und Umgebung so viel von sich reden machte und mehrere Monate die Bevölkerung in größter Aufregung hielt. Es ist deshalb verständlich, daß diesem Prozeß großes Interesse entgegengebracht wird und daß man das Urteil mit Spannung erwartet.

Die Rädelsführer dieser Räuber- und Diebsbande sind der 30-jährige stellunglose Arbeiter Melchior Pintarič aus Dolnja Bistrica bei Strigova in Prekmurje und der gleichaltrige Mechaniker Josef Koder aus Maribor, der sich jedoch größtenteils bei seinen Verwandten in Rače aufhielt. Auf der Anklagebank sitzen ferner der 26-jährige Arbeiter Martin Majerič aus Sv. Tomaž bei Ormož, ferner Ludwig Kelc aus Rogoznica, der Arbeiter Jakob Juhart aus Visole bei Slovenska Bistrica, Rudolf Maglica aus Skoke, der 30-jährige Anstreichergehilfe Karl Rap aus Sv. Vid bei Ptuj, der 28-jährige Dreher Edwin Koder aus Dobrovec, der 34-jährige Arbeiter Martin Maglica und der 25-jährige Tischlergehilfe Josef Maglica, dann der 37-jährige Arbeiter Anton Godec, der 28-jährige Arbeiter Johann Godec und die 50-jährige Lucia Maglica, alle aus Skoke, sowie der 32-jährige Schuhmachergehilfe Josef Kac, die 24-jährige Slavka Kac und die 34-jährige Besitzerin Maria Planinšek, alle drei aus Jesence bei Fram, schließlich die 32-jährige Arbeiterin Maria Korotaj aus Rače und die 30-jährige Arbeiterin Marla Adam aus Rogoza. Mit der Angelegenheit befaßten wir uns seinerzeit ausführlich, deshalb wollen wir uns im nachfolgenden auf die hauptsächlichsten Momente der recht ansehnlichen Anklageschrift beschränken:

Die meisten Angeklagten erscheinen wegen Diebstahls und anderer Delikte schon mehrfach vorbestraft. Im Frühjahr 1938 kam Pintarič nach abgeübter Strafe nach Hause und lernte in dem berühmten Walde von Betnava, wo sich allerhand lichtscheues Gesindel verbirgt, Juhart und Kelc kennen, mit denen er verschiedene Streifzüge in die Umgebung unternahm und Einbrüche und Diebstahle verübte. Zu ihnen stießen bald auch Majerič und Rap. Von den größeren Schandtaten wären zu erwähnen der Einbruch bei dem aus Amerika heimgekehrten Besitzer Hergula, wobei den Tätern eine Beute von fast einer Viertelmillion Dinar in die Hände fiel, größtenteils Wertpapiere, die jedoch, da sie für die Diebe keinen Wert besaßen, vernichtet wurden, dann der Einbruch beim Besitzer Franz Greif in Duplek, wo sie mit Pistolen in der Hand die Herausgabe des Geldes forderten, aber keines fanden. Auf der Rückkehr nach Betnava wurden noch einige Verbrechen begangen, wobei Majerič und Juhart festgenommen wurden.

Inzwischen war der zweite Hauptangeklagte, Josef Koder, in Erscheinung getreten. Er hatte Pintarič in der Strafanstalt kennengelernt. Auf eigene Faust brach Koder beim Besitzer Franz Greif in Trnčice ein und raubte ihm 26.000 Dinar, die als Mitgift für die Tochter beireitlagen. Der Bursche verübte noch einige Einbrüche und Diebstahle, doch liegt die Angelegenheit noch reichlich im Dunkel. Koder und Pintarič vereinigten sich nun und setzten neue Bande zusammen. Sie wollten unbedingt zu viel Geld kommen, auch auf Kosten von Menschenleben. Die Führung übernahm Koder, der intelligenter ist als Pintarič und auch verschlagener. Die Bande überfiel im Mai die Gastwirtin Zelj in Zrkovci und verletzte sie, doch war die Beute minimal.

Nach einer Reihe von Verbrechen am Draufelie drangen Koder und Pintarič am 25. Juni abends in das Haus des Besitzers Roman Ačko in Kalše bei Sv. Martin am Bachern ein, da sie in Erfahrung gebracht hatten, daß 7000 Dinar Bargeld im Hause aufbewahrt wurden. Sie entwendeten zunächst einige Ge-

genstände in der Kammer und betraten dann mit Revolvern in der Hand das Schlafzimmer. Sie forderten die Herausgabe des Geldes, widrigenfalls der Besitzer und seine Angehörigen erschossen und das Haus in Brand gesteckt werden würde. Ačko erklärte, er besäße kein Geld im Hause, und sprang schließlich aus dem Fenster, holte den Knecht aus dem Stall und kehrte dann mit einer Mistgabel bewaffnet zurück. Er forderte durch das Fenster die Räuber auf, sich zu entfernen. Da krachte ein Schuß und Ačko sank, in die Stirn getroffen, tot zu Boden. Da Nachbarn herbeieilten, verschwanden die beiden Räuber im Dunkel der Nacht. Den tödlichen Schuß soll nach Angaben Pintarič Koder abgegeben haben.

Die Verbrecher begaben sich dann gegen Polskava und gaben unterwegs wiederholt Schüsse ab, um die Verfolger vom Leibe zu halten. Sie überfielen mehrere Personen und mißhandelten sie. Auf einer Wiese neben der Straße stießen sie — es war inzwischen Tag geworden — auf eine Gruppe von Mähern, die sie mit Pistolen in der Hand zu allerlei Exerzierübungen zwangen. Als einer der Arbeiter Martin Fideršek aufmuckte, erhielt er eine Kugel in die Wange. Daraufhin verschwanden die beiden.

Nun wurde der gesamte Gendarmerieapparat eingesetzt. Koder und Pintarič wurden überall umhergehetzt. Da die Komplizen, die an den Verbrechen entweder mitgewirkt oder den Burschen Unterschlupf oder Helfersdienste geleistet hatten, nun fast alle hinter Schloß und Riegel saßen, waren die Rädelsführer nun auf sich selbst angewiesen. Sie wandten sich gegen Ptui, verübten aber unterwegs wieder Einbrüche und Diebstahle. In Skorba betraten sie das Gasthaus Zaječek und randalierten, da sie sich gerne dem Trunke hingaben. Sie wurden erkannt, flüchteten jedoch vor der herbeieilenden Gendarmerie. In Ptujška gora wiederholte sich am 30. Juni die Szene in einem Buschenschank, wo sie den Gästen erklärten, wer sie seien. Auch diesmal wurde die Gendarmerie geholt. Es gelang ihr, Pintarič festzunehmen, während Koder entkommen konnte.

Der Bursche wandte sich, überall von Gendarmen und der Zivilbevölkerung gehetzt, nach Unterkrain und verübte dort neue Verbrechen. Ende Juli braubte er eine alte Besitzerin in Ralanja vas, dann zwei Bauern in Dobrnič. Am 18. August überfiel er den Besitzer Eržen in Sušica und verletzte ihn mit der Pistole, worauf er mit leeren Händen

flüchten mußte. Im Laden des Kaufmannes Bregar in Sv. Lovrenc erbeutete er Waren im Werte von 20.000 Dinar. Als er verfolgt wurde, schoß er auf den Besitzer Franz Ostaneček und verletzte ihn am Unterleibe. Töder vollführte noch einige Räubereien und brach auch in die Pfarrhäuser in Catež und Primskovo ein, doch war die Beute gering. Schließlich ereilte auch ihm das Schicksal, und Koder wurde am 20. September bei Primskovo in Unterkrain festgenommen.

Für die heutige Hauptverhandlung herrschte außerordentlich großes Interesse. Mehrere Hundert Personen wollten der Verhandlung beiwohnen, doch wurden sie vom verstärkten Wachgebot zurückgehalten. Nur eine kleine Zahl von Zuhörern wurde in den Saal gelassen.

Den Vorsitz des Senats führte Kreisgerichtsrichter Dr. Turato, Beisitzer sind die Kreisgerichtsrichter Dr. Lešnik, Dr. Čemer, Lečnik und Dr. Germovšek. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Dev. Die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwälte Dr. Bergoč, Dr. Jan, Dr. Gozani und Dr. Rosina. Vormittags wurde die Verhandlung durch die Verlesung der ungewöhnlich langen Anklageschrift und das Verhör einiger Angeklagten ausgefüllt.

Im letzten Augenblick wurde die Verhandlung noch auf einen 19. Angeklagten ausgedehnt. Es ist dies der Schuhmachergehilfe Karl Hojker aus Ptui, der sich zusammen mit Pintarič am 2. Mai v. J. an einem Einbruch beteiligte hatte.

Die Verhandlung dauert zur Stunde noch an. Das Urteil wird für die Abendstunden oder vielleicht erst für morgen erwartet.

Musikervziehung

Ein Vortrag von Dr. Dragotin Cvetko, Professor am Ljubljana Konservatorium, in der Volksuniversität.

Aus einer Kritik der alten und veralteten Ansichten, daß man „um musikalisch zu sein, unbedingt ein Gehör brauche, ausgehend, entwickelte der Vortragende den Begriff einer latenten oder rezeptiven Musikalität und stellte fest, daß es absolut unmusikalische Leute, außer einer kleinen Anzahl von Ausnahmen, überhaupt nicht gibt.

Musik ist eine soziale Funktion und als solche ein Teil der menschlichen Kultur; sie entsteht aus einer Notwendigkeit und muß lebensnahe wirken. Das Prinzip des L'art-pour-l'artismus, der nur den ästhetischen Wert der Musik gegenüber dem Inhalte unterstrich, ist schon längst überwunden. Das Prinzip der allgemeinen Musikalität gibt der Musik die Möglichkeit, auf alle soziale Schichten einzuwirken. Eine wichtige Aufgabe der Musikpädagogik ist, bei dem Volke den Sinn für Musik zu fördern und es zum Genuß einer höheren qualitativen Musik zu ziehen. Die Möglichkeit und Notwendig-

Kultur-Chronik

Konzert Bajde—Božjanec— Dr. Klafinc

ZU IHREM AM 22. III. 1939 IM SAAL DER »ZADRUŽNA GOSPODARSKA BANKA« VERANSTALTETEN KONZERT.

Es ist nicht zum erstenmal, daß sich die drei Künstler zusammentaten, um Zeugnis dafür zu geben, daß das musikalische Leben in unserer Stadt noch nicht völlig erloschen ist, daß es vielmehr noch Menschen gibt, die in der Musik nicht nur eine willkommene Sorgenbrecherin, eine nicht leicht zu vermissende Unterhaltungsmöglichkeit, sondern eine Art religiösen Kult sehen, der dazu aussersehen ist, uns Menschen zu erbauen, unserem Innenleben Nahrung zu geben und uns mit jenen Werten zu versorgen, die ja in Leben erst lebenswert machen.

Die zwar nicht qualitativ, wohl aber quantitativ sehr dürftige Konzertsaison 1938—1939 hat durch diesen Abend eine willkommene Bereicherung erfahren, um die wir den Künstlern dankbar sein müssen. Es war diesmal kein Trioabend, Otto Bajde und Taras Poljanec haben

vielmehr jeder für sich ihre Kunst gezeigt. Die von ihnen gespielten Kompositionen gehören zu den schönsten Perlen der Violin- und Celloliteratur, die zu hören, man nie satt werden kann, besonders wenn sie so vollendet, wie von den beiden Künstlern, wiedergegeben werden. Dr. Roman Klafinc beschränkte sich offiziell auf die Begleitung, wenn sein Part auch in manchen Werken ebenbürtig dem des Solisten an die Seite trat. Sein künstlerisches Empfinden, sein ausgeprägter musikalischer Instinkt hat es nicht ein einzigesmal übersehen, in die Bresche zu springen, wenn es galt, die Rolle des Begleiters mit der des Solisten zu tauschen oder Lücken zu füllen, die vom Komponisten zu diesem Zweck für die Begleitung offen gelassen wurden.

Es dürfte sich diesmal erübrigen, über die zum Vortrag gebrachten Kompositio-

nen und deren Schöpfer viel Worte zu verlieren. Frau Dr. Elfriede Klafinc, unsere geschätzte Musikschritstellerin, hat es in einem Einführungsaufsatz, den wir einige Tage vor dem Konzert zum Abdruck brachten, verstanden, alles wissenswerte darüber, denen die sich dafür interessieren und für die ja auch diese Besprechung bestimmt ist, in klarer und prägnanter Form zur Kenntnis zu bringen. Wir wollen uns diesmal also nur mit einer kritischen Betrachtung der künstlerischen Leistung als solcher, die uns geboten wurde, befassen.

Taras Poljanec hat die Dvořaks Sonatine op. 100 und Lalos »Symphonie espagnole« ausgewählt.

Dvořaks Sonatine ist überreich, ja geradezu überquellend an packenden, leicht faßbaren Melodien. Ihre Schwierigkeit liegt daher nicht auf der technischen, sondern auf der vom Gefühl dirigierten Seite der Aufgabe, die sie dem Vortragenden stellt. Taras Poljanec hat das auch richtig erfaßt. Er hat aus seiner Geisteswelt Gefühle herausgelockt, er hat den Melodien jene persönliche Note aufgeprägt, die ihnen Fleisch und Blut gibt, die ihnen die Tür zu den Herzen der Zuhörer öffnet. Hierbei hat er die klanglichen Eigenschaften der einzelnen Saiten restlos auszunützen. Es war für jeden Kenner ein Genuß zu hören, wie die leidenschaft-

durchglühte G-Saite oder die elegisch, oft schmerzvoll klingende D-Saite im gegebenen Augenblick in Funktion traten, um die hell aufjubelnde, gleichsam den jungen Frühling verkörpernde E-Saite oder die nüchterne, mehr der epischen Erzählung als der Aufwühlung der Gefühle dienende A-Saite abzulösen. Das an Grieg erinnernde Larghetto wurde dadurch äußerst wirkungsvoll empfunden. Dem leicht tändelnden Scherzo wurde ein leichter, fliegender Strich, der auch im mezza voce den Ton nichts an Fülle und Schönheit einbüßen ließ, gerecht.

Ein Virtuosenstück war Lauros »Spanische Symphonie«. Für sie gilt gerade das Gegenteil, was oben von Dvořaks Sonatine gesagt wurde. Die Technik der linken Hand war besonders bestechend. Das Tonvolumen der G-Saite wurde restlos erschöpft. Das Andante, einem Trauermarsch ähnlich beginnend, wurde bald lebhafter und gab dem Künstler Gelegenheit, in den zwar nicht so leicht faßlichen, darum aber nicht minder ausdrucksvollen Melodien zu schwelgen. Das Rondo war eine Revue technischer Kunststücke, das Pizzikato der linken Hand und die Doppelgriffe in ihm besonders beachtenswert.

Suk-Kocian's Liebeslied formt seinen Gefühlsgehalt mit Hilfe von Vorhalten, in denen sich Schmerz und Ent-

keit einer Musikerziehung ist also durch die neue Theorie der Musikalität, den sozialen Wert der Musik, die erfolgreiche Entwicklung der Musik, die Notwendigkeit einer völkischen Musikkultur und die Idee einer allgemeinen Erziehung begründet.

Im zweiten, praktischen Teil des Vortrags sprach sich der Vortragende für eine Reform der Musikerziehung auf unseren Volks- und Mittelschulen aus. Das Studium der Musik ist genau so wie alle anderen Gegenstände ein Teil der allgemeinen Bildung und sollte nicht mehr vernachlässigt werden.

m. Todesfall. Ganz unerwartet ist in Sarajevo die diplomierte Krankenschwester Fräulein Resi Ehrlich aus Studenci im jugendlichen Alter von 23 Jahren gestorben. Die Verbliebene, die sich auch in unserer Stadt großer Wertschätzung erfreute, wurde nach Studenci überführt, wo heute nachmittags die Beisetzung stattfinden wird. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Die Volksbühne (»Ljudski oder«) bringt am Samstag, den 1. d. M. um 20 Uhr im Saale der »Zadružna gospodarska banka« das Volksstück »Izgubljena pota«, ein Werk des hiesigen jugendlichen Schriftstellers France Filipič, zur Aufführung. Die Reprise findet am Sonntag um 17 Uhr statt.

m. Tezno für den neuen Friedhof. Dieser Tage fand im Gasthaus Sabeder eine Versammlung der Gemeindebewohner von Tezno statt, die sich mit der Frage der Regelung des Friedhofproblems befaßte. Die Versammlung, an der sich auch Bürgermeister Stržina (Pobrežje) beteiligte, sprach sich mit großer Mehrheit dafür aus, daß der bereits 1914 angelegte bzw. projektierte Friedhof seiner Bestimmung zugeführt werde. Auch Bürgermeister Stržina gab die Erklärung ab, daß der Errichtung eines selbständigen Friedhofes in Tezno grundsätzlich nicht widersprochen werden könne.

m. »Afghanistan, das Herz Asiens« lautet die Anschrift des landschaftlich einzigartigen Filmes, der am Freitag, den 31. d. in der Volksuniversität gezeigt werden wird. Die einleitenden Worte spricht Prof. Bogomir Stupčan. — Sonntag, den 2. April findet um halb 11 Uhr eine Schüleraufführung statt.

m. Wiedergutmachung eines Unrechtes. Die Fachlehrerinnen für weibliche Arbeiten wurden stets als Beamtinnen angesehen, was sie ja auch sind. Im Jahre 1935 wurde jedoch den Altpensionistinnen dieser Kategorie des Lehrstandes der Beamtenrang abgesprochen und sie wurden in den Rang der Unterbeamten eingereiht. Der jugoslawische Lehrerverband, Sektion Ljubljana, nahm sich der betroffenen Altpensionistinnen an und erwirkte jetzt, daß ihnen der Beamtenrang wieder zuerkannt wurde. Es handelt sich

hier nicht etwa nur um den Titel und die gesellschaftliche Stellung, sondern durch die Anerkennung des früheren Zustandes wurden den nach den früheren Bestimmungen in den Ruhestand versetzten Handarbeitenlehrerinnen auch die für die pensionierten Beamten gültigen höheren Teuerungszulagen zuerkannt. Aus den Kreisen dieser Pensionistinnen ergeht nun an alle Kolleginnen die Aufforderung, zum Zeichen der Dankbarkeit für die erwirkte Wiedergutmachung eines Unrechtes dem Unterstützungsfond des Lehrerverbandes, Sektion Ljubljana, Franciškan-ska ul. 6, ausnahmslos beizutreten.

m. General Pavlović gestorben. In Beograd ist der ehemalige Mariborer Stadtkommandant Brigadegeneral i. R. Dragomir D. Pavlović im Alter von 57 Jahren gestorben. General Pavlović, einer der tapfersten und fähigsten Offiziere der früheren serbischen und jetzigen jugoslawischen Armee, wurde 1931 zum Militärkommandanten von Maribor ernannt, in welcher Eigenschaft er sich ob seines vornehmen, korrekten und zuvorkommenden Wesens in allen Kreisen größter Wertschätzung erfreute. Krankheitshalber trat er vor einigen Jahren in den Ruhestand, den er in Beograd verbrachte, wo ihn jetzt der Tod ereilte. R. i. p.!

m. In der Volksuniversität in Studenci findet Donnerstag, den 30. d. der letzte Vortragsabend der Vortragssaison 1938-39 statt. Am Vortragspult erscheint Schriftleiter Dr. Fr. Vatovec, der sich mit dem Thema »Individuum und Masse« auseinandersetzen wird. Anschließend folgt die Jahreshauptversammlung.

m. Bergsteigertagung. Die Filiale Maribor des Slow. Alpenvereines hält Donnerstag, den 30. d. um 20 Uhr im Jagdsalon des Hotels »Orel« ihre ordentliche Jahreshauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

m. Tagung des Photoklubs. Die Jahreshauptversammlung des Mariborer Photoklubs findet heute, Mittwoch, um 20 Uhr in der Knaben-Bürgerschule I in der Kerkova ulica statt, worauf alle Mitglieder und Freunde der Lichtbilderei aufmerksam gemacht werden.

m. Der Amtstag der Handelskammer findet diesmal nicht Mittwoch, sondern am Donnerstag, den 30. d. in den Räumen der Mariborer Kaufleuteinnung (Jurčičeva ulica 8) statt.

m. In Gomilsko ist die Schulverwalterin Witwe Frau Karoline Zotter, geb. Bauerheim, gestorben. R. i. p.!

m. Orgelkonzert. Die Zöglinge der fürstbischöflichen Musikschule in Maribor bereiten für den 1. April ein Orgelkonzert vor, das in der Dom- und Stadtpfarrkirche stattfinden wird.

m. Der Verein der vereinigten Privat- und Handelsangestellten, Filiale Maribor, hält heute, Mittwoch, um 20 Uhr im Saal der »Zadružna gospodarska banka« seine

Jahreshauptversammlung ab, in deren Rahmen auch der Vorsitzende des Zentralverbandes Abgeordneter Rudolf Smeru einen ausführlichen Bericht erstatten wird.

m. Der Kinderchor aus Rače, der schon wiederholt mit größtem Erfolg vor die Öffentlichkeit getreten ist, absolviert Montag, den 3. April in der hiesigen Volksuniversität einen Konzertabend, in dessen Rahmen eine bunte Auswahl slowenischer Jugendlieder zum Vortrag gebracht wird.

m. Mit raschen Schritten naht der Beginn der neuen Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie, deren Spielplan neuerdings sehr zugunsten der Spielteilnehmer verbessert wurde. Wer noch kein Los besitzt, wende sich so rasch als möglich an unsere bestbekannte Glücksstelle und bevollmächtigte Hauptkollektur der Staatsklassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25 (Tel. 20-97), wo noch neue Klassenlose aufliegen. Das Glück ruft, entschließt Euch rasch!

m. Mariborer Dilettantin zum Film. Fräulein Karla Pevec, die seinerzeit bei Dilettantenaufführungen in Tezno die allseitige Aufmerksamkeit auf sich lenkte, machte in Bled die Bekanntschaft mit Vertretern einer englischen Filmfirma, die sie nun nach London verpflichtete. Die junge Schauspielerin hat das Angebot natürlich mit Freude sofort aufgenommen.

m. Der Konkurs für die Ausarbeitung des Werbeplakats für die Mariborer Festwoche geht am 31. d. zuende, worauf die Interessenten nochmals aufmerksam gemacht werden. Für die besten Entwürfe sind vier Preise im Gesamtbetrag von 3800 Dinar ausgesetzt. Informationen und Einzelheiten sind in allen Geschäftsstellen des Reisebüros »Putnik« erhältlich.

m. Frecher Einbruchsdiebstahl in Košaki. In Košaki sind in der Nacht zum 28. d. M. unbekannte Einbrecher in den Weinkeller der Gutsbesitzerin Frau Radics eingedrungen, indem sie das Gitter des Kellerfensters buchstäblich ausgehoben hatten. Die Einbrecher entwendeten eine Menge von Wein, wobei sie zwei

Fässer bis zu einem beträchtlichen Maße leerten. Auch Flaschen ließen die Langfinger mitgehen. Die Gendarmerie fahndet jetzt nach den Tätern, die hoffentlich sehr bald eruiert sein werden.

m. Abgängig ist seit mehreren Tagen die 14jährige Weberstochter Mira Pukl. Zweckdienliche Angaben über ihren Verbleib mögen der Polizei mitgeteilt werden.

m. Drei Fahrräder gestohlen. Dem Maschinisten Anton Požun kam gestern vor einem Gasthof in Studenci ein Fahrrad abhanden. Ein Fahrrad wurde ferner dem Geschäftsdieners Franz Dobaj aus dem Flur der Bezirkshauptmannschaft gestohlen. Ein drittes Fahrrad wurde dem Schlosserlehrling Ivan Potočnik vor einem Geschäft in der Jurčičeva ulica entwendet.

*** Tausende können sich irren,** Millionen aber nicht! Das ist die Erklärung dafür, daß heute Millionen täglich Chlorodont-Zahnpasta benutzen und schöne weiße Zähne haben. Chlorodont ist ein Begriff für Qualität und Preiswürdigkeit.

Ohne Beschwerden wirkt Darmol. Dabei die Annehmlichkeit im Gebrauch: kein Teekochen, kein Pillenschlucken, keine bitteren Salze. Darmol schmeckt so gut wie Schokolade. Machen Sie keine Versuche mit unerprobten Präparaten. Reg-In Sie Ihre Verdauung mit dem beliebten Abführmittel Darmol. In allen Apotheken erhältlich. Reg. 25.801-37.

m. Jene Person, die aus dem Foyer der »Mariborska tiskarna« (Kopališka ul. 6) einen Damen-Regenschirm mit sich nahm, wird ersucht, den Schirm unverzüglich in der Administration der »Maribor Zeitung« abzugeben.

m. Unfälle. In Pobrežje fiel die 12jährige Vekoslava Cvilak beim Turnen von einem Gerät und trug hierbei innere Verletzungen davon. — In Podvelka fiel dem 29jährigen Besitzersohn Richard Praznic ein Topf mit siedendem Wasser aus den Händen, wobei er schwere Verbrühungen an beiden Füßen erlitt. — In Cirkovce stürzte die 16jährige Besitzerstochter Aloisie Krajnc von einer

Pelikan



*Willst Du schenken,
schenke Pelikan, den
Füllhalter von hoher tech-
nischer Vollkommenheit!*

sagung mit Glück und Lebensfreude einen unentschiedenen Kampf liefern. Die reinen Oktavengänge und die dynamisch gut schattierten Doppelgriffe zeugten von virtuosem Können.

Paganini's e-moll Sonate fordert vom Spieler das, was Paganini selbst hatte: Eine vollendete Technik, die alle Probleme des Geigenspiels zu lösen imstande ist. Was das bedeutet, wird jeder Geiger verstehen, einem Laien dies zu erläutern, wäre fruchtloses Beginnen. Aufgefallen sind uns die Sextendoppelgriffe im zartesten Pianissimo.

Otto Bajde ließ auf seinem Cello zuerst Marcellos Sonate I hören. Dieses zweisätzige Werk klassischer Form wurde meisterhaft wiedergegeben. Die klare Diktion fand eine ebensolche Wiedergabe. Ein warmer, fülliger Ton gab dem Willen des Schöpfers die ihm zugeordnete Wirkung. Die Triller waren von ganz besonderer Schönheit.

Glazunovs »Chant du Menestrel« mit seinen breit ausfallenden melodischen Themen fand in Otto Bajde einen kaum zu übertreffenden Interpreten. Sein Cello wurde im wahrsten Sinne des Wortes zum Dolmetsch seiner Gefühle, die die Komposition in jeder empfindsamen Seele mehr oder weniger wecken muß. Der tiefe Eindruck, den dieses Werk bei den Zu-

hörern hinterließ, zeugte dafür, daß Bajde dem Willen des Meisters in jeder Beziehung gerecht wurde.

Es war sehr interessant wieder einmal etwas von Cui Cesar Antonović zu hören, jenem Mann, der nicht nur als Generalleutnant der russischen Armee durch militärwissenschaftliche Publikationen, sondern auch als Komponist, als welcher er Moniusko und Balakirew zum Lehrer hatte, Lorbeeren in Fülle erntete. Sein durchaus modern empfundenes Scherzando op. 36, welches Otto Bajde lebendig werden ließ, zeugt von unverwundlicher Lebenskraft und würde mit einer Reihe anderer, gleichwertiger Kompositionen, die wir ihm zu verdanken haben, Anlaß sein müssen, das Spinnweb, das die alles vergessende Zeit um seinen Namen gewoben hat, zu entfernen. Die Klarheit und leichte Faßbarkeit, mit der Cui Empfindungen in Töne zu bringen wußte, würden, wie uns Otto Bajde durch seinen vorzüglichen Vortrag bewiesen hat, dieses Beginnen rechtfertigen.

Nur einen Tadel muß sich der Abend gefallen lassen. Er gilt nicht den Künstlern, deren Kunst uns vielmehr zu Dank verpflichtet, sondern denjenigen, die es nicht der Mühe wert gefunden haben, ihn mitzuerleben und eben deshalb. Dr. E. B.

Leiter und zog sich schwere Innenverletzungen zu. — Die Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

Maribor Theatre

REPERTOIRE

Mittwoch, 29. März: Geschlossen.
Donnerstag, 30. März um 20 Uhr: «Nr. 72». Ab. D. Premiere.
Freitag, 31. März: Geschlossen.
Samstag, 1. April um 20 Uhr: »Pygmalion«. Ab. A.

Volkuniversität

Freitag, 31. März: Afghanistan, das Herz Asiens. Filmvorführung. Einleitende Worte spricht Prof. B. Stupan.
Sonntag, 2. April Um 10.30 Uhr Afghanistan, das Herz Asiens. Matinee.
Montag, 2. April: Vokalkonzert des Kinderchores aus Rače.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Freitag der deutschsprachige amerikanische Standardfilm »San Francisco« mit Jeanette MacDonald und Clark Gable. — Ab Samstag das große Gesellschaftsdrama »Frau Sylvain« nach dem gleichnamigen bekannten Roman von Franz Hans von Schönthan. In den Hauptrollen Maria von Tasnady, Paul Richter, Heinrich George, Carla Rust und Alfred Abel. Ein Hohelied auf die Liebe.

Esplanade-Tonkino. Heute, Mittwoch, unwiderruflich zum letzten Mal der erste Teil des größten Filmes aller Zeiten: Die olympischen Spiele 1936 in Wort und Bild. Ein Hohelied auf die olympische Idee, auf die Schönheit u. Kraft des menschlichen Körpers. In Fesseln, zeitweise atemberaubenden Szenen entwickeln sich die aufregenden Phasen der einzelnen Kämpfe und in imponierender Weise erscheinen die Weltbesten der Leichtathletik auf der tönenden Leinwand. Ein Filmtriumph, der für jedermann ein einmaliges Erlebnis bedeutet. — Am Donnerstag folgt der zweite, noch weit spannendere Teil des grandiosen Filmwerkes.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag »Die achte Frau«, ein reizendes Lustspiel mit Claudette Colbert und Gary Cooper in den Hauptrollen. Luxus und Glanz der französischen Riviera — ein geistreicher Humor und unterhaltender Inhalt — ein unerwartetes, vergnügliches happy end... Es folgt: Der Abenteuererschlag »Die Sklaven der Freiheit« mit Warner Baxter.

Radio-Programm

Donnerstag, 30. März.

Ljubljana, 12 Pl. 18 RO. 18.40 Richtig slowenisch. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Zitherkonzert. — Beograd, 18.30 Gesang. 19 Pl. 19.30 Nationalvortrag. 20.30 Sinfoniekonzert. — Budapest, 18.50 Zigeunermusik. 19.30 »Tiefenland«, Oper von d'Albert. — London, 18 Gesang. 20 Militärfestkonzert. 21.15 Hörspiel. — Paris, 19 Gesang. 19.30 Orgelkonzert. 20.30 Händel-Sonate. — Straßburg, 19.30 Konzert. 20.30 Bunte Musik. — Mailand, 19.20 Konzert. 21 Haydn: »Die vier Jahreszeiten«. — Rom, 19.20 Konzert. 21 Sinfoniekonzert. — Sofia, 19.30 Sinfoniekonzert. 21.30 Leichte Musik. — Wien, 18 Lustspiel. 19.30 »Die lustigen Weiber von Windsor«, Oper von Nicolai. — Berlin, 18 Konzert. 19 Pl. 20.10 Militärfestkonzert. — Leipzig, 18 Hörspiel. 18.30 Schallplattenbrettel. 20.10 Wunschkonzert. — München, 18 Konzert. 19.15 Wunschkonzert. 20.10 Musikalisches Ginnaleins.



Nachrichten aus Celje

Raubmord an einem Ehepaar

hp. Celje, 29. März.

Durch einen schauerlichen Raubmord wurden die Bewohner von St. Peter im Sanntale und seiner weiteren Umgebung in große Aufregung versetzt. In einem Hause in Sešče nächst Sv. Pavel bei Prebold wurden gestern früh der 78 Jahre alte Müller, Sägemeister und Landwirt Franz Janše und seine Frau Juliane auf dem Fußboden des Schlafzimmers liegend mit zertrümmerten Schädeln tot aufgefunden. Alle Wände waren mit Blut bespritzt, die Köpfe der beiden Ermordeten sind bis zur Unkenntlichkeit entstellte. Sofort wurde die Gendarmerie in St. Pavel verständigt. Der Lokalausschuss und die gerichtlichen Leichenöffnungen, die nachmittags vorgenommen wurden, ergaben, daß die beiden Alten mit einem Hammer erschlagen wurden. Als Tatzeit kommt wahrscheinlich die erste Stunde nach Mitternacht in Betracht. Das Ehepaar Janše war vor dreißig Jahren mit seinen Kindern aus Amerika in die alte Heimat zurückgekehrt, lebte hier sehr sparsam und galt als wohlhabend. Nach den polizeilichen Ermittlungen liegt wahrscheinlich Raubmord vor, da in der ganzen Wohnung alle Kasten geöffnet waren und alles drunter und drüber gebracht war. Die Polizei aus Celje und Maribor bemüht sich fieberhaft, den Mördern auf die Spur zu kommen.

c. Antritt des neuen Bürgermeisters und Stadtratsitzung. Am Montag um 9 Uhr vormittags hat der bisherige Stadtpräsident von Celje und jetziger Präsidentenvertreter der Skupščina Herr Alois Mihelič dem neuernannten Stadtpräsidenten Dr. Alois Voršič das Bürgermeisteramt übergeben. Eine Stunde später war im festlich geschmückten Rathausssaale die gesamte städtische Beamtenschaft versammelt, um von ihrem scheidenden Stadtpräsidenten sich zu verabschieden. In ihrem Namen sprach herzliche Worte des Dankes Herr Magistratsdirektor Ivo Šubic. Am Abend um halb 7 Uhr fand feierlich die erste Stadtratsitzung unter dem Vorsitz des neuen Bürgermeisters statt, der seinen Eid ablegte, was auch die neuernannten Stadträte taten. Es sind dies die Herren Dr. Mlinar, Mihelič, Direktor Černelc und Repnik (die Stadträte Dr. Hodžar, Vinko Prelog und Franz Leskovšek sind bekanntlich zurückgetreten). Der neue Bürgermeister übernahm einen Kassenstand von 902.379 Dinar, einen Vermögensstand von 34.866.947 Din und Schulden im Betrage von 15.524.812 Din. Am Dienstag vormittag um 10 Uhr hat der neue Stadtpräsident die städtischen Beamten empfangen.

c. Feierliche Stadtratsitzung. Montag hat der bisherige Stadtpräsident von Celje und jetziger Präsidentenvertreter der Skupščina Alois Mihelič im Rathause dem neuernannten Stadtpräsidenten Dr. Alois Voršič das Bürgermeisteramt übergeben. Gleichzeitig haben auch die neuernannten Stadträte Dr. Mlinar, Alois Mihelič, Direktor Černelc und Repnik ihre Ämter übernommen.

c. Vom Schachklub. Mittwoch, den 29. März beginnt um 20 Uhr im Klubzimmer des Hotels »Europa« das allgemeine Blitzturnier des Schachklubs Celje.

c. Tagung der Sanntaler Hopfenbauer. In Anwesenheit von etwa 140 Mitgliedern der Hopfenbaugenossenschaft fand am Sonntag in Zalec die Genossenschaftsjahresversammlung statt, an der auch Bezirkshauptmann Dr. Johann Zobe aus Celje teilgenommen hat. Der Genossenschaftsobmann Abgeordneter Alois Mihelič erstattete den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß das vergangene Hopfenjahr keineswegs zufriedenstellend war. In den Monaten Mai und Juni richtete die Hopfenlaus ungeheuren Schaden an, dann herrschte eine das Wachstum der Pflanzen stark behindernde Trockenheit, sodaß nur 14.000 Zentner geerntet werden konnten (gegenüber 23.000 Zentner im Jahre 1937). Die Güte war allerdings sehr gut, das Erzeugnis von blatt-

grüner Farbe. Die ersten Verkäufe setzten Ende August ein, wobei für das Kilogramm anfänglich nur 25 Dinar geboten wurden. Später allerdings stiegen die Preise auf 30 und mehr Dinar. Durch Bemühungen der Genossenschaft bekommen ihre Mitglieder aus den Kohlenbergwerken von Velenje, Zabukovca, Petrovče und Pečovnik Kohle zu billigeren Preisen. Bisher haben die Genossenschaftsmitglieder insgesamt 1427 Tonnen zu ermäßigten Preisen bezogen, 1275 Tonnen aus Velenje, 114 Tonnen aus Zabukovca, 32 Tonnen aus Petrovče und 6 Tonnen aus Pečovnik. Die Genossenschaft hat eine Mustermesse veranstaltet und eine Studienfahrt durch die ehemalige Tschecho-Slowakei unternommen, an der 23 Mitglieder teilgenommen haben. Heuer soll eine Selektionsstelle für den Sanntaler Hopfen geschaffen werden, ähnlich den Baum- und Rebschulen, wie sie bereits überall in Forst- und Weinbaugebieten üblich sind. Anschließend sprachen noch Banalrat Kuder aus Griže und Banalinspektor Ing. Janko Dolinar. In den Verwaltungsrat wurden neu gewählt die Herren Golč aus Vojnik, Jelovšek aus Petrovče, Turšek aus Petrovče, Kunst aus Gomilsko, Vošnjak aus Braslovče und Jan aus Sv. Jurij ob Taboru.

c. Kino Metropol. Bis Donnerstag Hans Jaray und Hansi Stork in dem Großfilm nach dem berühmten Roman von Anzengruber »Der Pfarrer von Kirchfeld«. Anzengruber schafft Charaktere und sagt: Ahmt nach! Hütet euch! Bewundert, ver-

achtet! Der Inhalt des Lebens ist Liebe, aber Liebe, die innere Anständigkeit zur Grundlage hat.

c. Kino Union. Bis Mittwoch »Der große Don Juan«, eine Filmsatire mit Brian Aherne und Olivia de Havilland, in der die Liebesabenteuer des englischen Dramatikers David Garrick gezeichnet werden.

Aus Poljčane

po. Albert Koffler †. Am Dienstag verschied in Poljčane der hier im Ruhestand lebende Stationskassier des Grazer Hauptbahnhofes Herr Inspektor Albert Koffler. Der Verstorbene, der ein Alter von 61 Jahren erreichte, war längere Zeit Beamter der hiesigen Bahnstation, war ferner Stationschef in Greifenburg, auch in Maribor versah er seinen Dienst und war zum Schluß Hauptkassier am Grazer Hauptbahnhof, wo er als Inspektor in den wohlverdienten Ruhestand trat, um sodann in Poljčane seinen Lebensabend zu verbringen. Der Verblichene erfreute sich auf allen seinen Dienststellen bei seinen Vorgesetzten, wie auch bei seinen Untergebenen der größten Wertschätzung und Hochachtung und auch hier in Poljčane, wo er sich einen großen Bekannten- und Freundeskreis schuf, war er allgemein beliebt, geachtet und geschätzt. Nur allzu früh raffte ihn der Schnitter Tod hinweg und wir werden den guten Menschen, Kameraden und Freund immer im guten Angedenken behalten. Die Erde sei ihm leicht! Den Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

Sport

Beginn der Finalkämpfe der LNP-Meisterschaft

CUPTURNIER DER ACHT STÄRKSTEN MANNschaften SLOWENIENS. — START AM 2. APRIL.

Unter lebhaftem Interesse der sportlichen Öffentlichkeit wurde gestern die Verlosung der Gegner für die Finalsiege der LNP-Meisterschaft vorgenommen. Bekanntlich werden die Spiele von den acht spielstärksten Mannschaften Slowe-

niens nach dem doppelten Cupsystem bestritten, sodaß nach zwei Spielen (tour-retour) stets eine Mannschaft ausscheidet. Die Kämpfe, die bereits am Sonntag, den 2. April beginnen, werden sich wie folgt abwickeln:

Čakovec					
Celje					
Athletik					
Bratstvo					
Maribor					
Hermes					
Kranj					
Železničar					

Am kommenden Sonntag spielen somit »Maribor«-»Hermes« in Maribor, »Kranj«-»Železničar« in Kranj, »Athletik«-»Bratstvo« in Celje und »Čakovec«-

»Celje« in Čakovec. Gespielt wird stets am Sportplatz des erstgenannten Vereines.

Tennis bei den Olympischen Spielen

Bei der Generalversammlung des Welttennis-Verbandes wirkte es wie eine Sensation, als der Vertreter Italiens für die Wiederbeteiligung der Tennissportler bei den Olympischen Spielen eintrat und den Delegierten von 40 Nationen konkrete Vorschläge unterbreitete. Bereits für 1944 soll die Teilnahme der Tennissportler ermöglicht werden. Der Antrag wird bei der nächsten Hauptversammlung behandelt und geht dann zur Genehmigung oder Abweisung an das Internationale Olympische Komitee weiter.

Welttotal der Tischtennis-Spieler

Auf seiner in Kairo abgehaltenen Jahrestagung hat der Internationale Tischtennis-Verband beschlossen, nach dem Muster der Davispokalspiele zum ersten Male im nächsten Winter 1939/40 einen Länderwettbewerb durchzuführen. Geplant ist die Austragung in drei oder vier verschiedenen Zonen: Orient, Westeuro-

pa, Amerika und Japan bzw. Australien. Jedes Land kann bis zu vier Spieler melden. König Faruk I. von Ägypten hat für diesen Männer-Wettbewerb einen Pokal gestiftet, um den die Zonensieger in Kairo kämpfen sollen.

: Besiegter Tischtennismeister. In Ljubljana brachte am vorigen Sonntag der SK. Korotan ein Tischtennisturnier zur Durchführung, an dem sich auch Staatsmeister Dolinar beteiligte. Dolinar wurde jedoch von Marinko in zwei glatten Sätzen mit 23:21, 21:17 geschlagen. Allerdings wurde Marinko im Entscheidungsspiel vom Zagreber Blaž mit 21:18, 16:21, 21:13 niedergelassen. Blaž wurde somit Endsieger vor Marinko und Dolinar. Im Mannschaftswettbewerb blieb der Zagreber Tischtennis-Klub siegreich.

: Gründung eines Kärntner Radfahr-Unterverbandes. Sonntag, den 2. April findet in Slovenjgradec die gründende Vollversammlung eines neuen Radfahr-Unterverbandes statt. Ihren Beitritt haben bereits der SK. Mislinja in Slovenjgradec, der SK. Slavan in Guštanj, der SK. Pre-

Deutsche Spitzenleistungen

der PERSONENKRAFTWAGEN- und MOTORRAD-INDUSTRIE sehen Sie
auf der Beograder Automobil-Ausstellung vertreten durch die ausstellenden Marken:



valje aus Prevalje und der SK. Korotan aus Mežica zugesichert.

: Der jugoslawische Eislauferverein hält am 30. April in Zagreb (um 9 Uhr in den Räumen des jugoslawischen Olympiakomitees) seine Jahreshauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

: Die nächste Runde der Nationalliga bringt am 2. April folgende Spiele: BSK—Jugoslavija und BASK—Jedinstvo in Beograd, Zemun—Gradjanski (Zagreb) in Zemun, HASK—Hajduk in Zagreb, Slavija (Varaždin)—Slavija (Sarajevo) in Varaždin sowie Ljubljana—Gradjanski (Skopje) in Ljubljana.

: In Auron, dem unweit von Nizza gelegenen französischen Wintersportplatz, kam ein Abfahrtslauf zum Austrag. Die ersten drei Plätze besetzen die deutschen Läufer Clausen, Pertsch und Pfeifer, worauf die Franzosen Bacci und Broccardi folgten.

: Das Endspiel um Englands Fußballcup, das von Wolverhampton Wanderers und Portsmouth bestritten wird, kommt am 29. d. in Wembley-Stadion zur Entscheidung. Man rechnet mit einem Rekordbesuch.

: In der Bezirksklasse Süd der ostmärkischen Fußballmeisterschaft führt Donawitz mit 28 Punkten. Es folgen Sturm mit 20, KAC mit 17, Rapid mit 17, GAK mit 16, Villacher Sportverein mit 16, Reichsbahn mit 13, Gratkorn mit 13, Kapfenberg mit 12 und Voitsberg mit 2 Punkten. Am vorigen Sonntag spielten GAK—Sturm mit 2 : 0, Villach—Reichsbahn 5 : 3, Gratkorn—Voitsberg 2 : 1 und KAC—Kapfenberg 4 : 3.

: Das Schneeberegnen um den Goldpokal gewann der Innsbrucker Helmut Lantschner. Bei den Frauen siegte Rosemarie Proxauf (Innsbruck).

: Einen neuen Europarekord über 4x100 Meter Crawl stellte in Bremen die deutsche Mannschaft Plath, Lauwitz, Heibel und Fischer in 4:00.5 auf. Den alten Rekord hielt Ungarns Nationalstaffel mit 4:02.

: Italiens Hockeymeister Genova wird am kommenden Samstag und Sonntag zwei Gastspiele in Zagreb bestreiten. Den Gegner stellt der Sportklub »Marathon« und eine Zagreber Auswahl.

: Der Wiener »Rapid« siegte in Krefeld gegen Union-Edelstahl mit 7:1, unterlag aber tags darauf in Düsseldorf gegen »Fortuna« mit 0:4.

Keine Angst.

Mrs. Smith: »Haben Sie denn keine Angst vor den Fassadenkletterern?«

Mrs. Pot: »Nein. Wir wohnen ja Parterre!«

Wirtschaftliche Rundschau

Die jugoslawisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen

IM LAUFE DES NÄCHSTEN MONATS WIRD IN BEOGRAD DER STÄNDIGE JUGOSLAWISCH-DEUTSCHE WIRTSCHAFTSAUSSCHUSS ZUSAMMENTRETEN

Beograd, 28. März. Wie der »Jugoslawische Kurier« aus gut unterrichteter Quelle erfährt, wird im Laufe des nächsten Monats der jugoslawisch-deutsche ständige Wirtschaftsausschuß zusammentreten. Diese Tagung wird in Beograd stattfinden.

Nach den vorliegenden Informationen soll auf dieser Zusammenkunft in erster Linie die Frage des Handels mit Böhmen und Mähren in Erörterung gezogen werden. Außerdem soll die Frage der Liqui-

dierung der jugoslawischen Clearingschuld gegenüber der Tschechoslowakei erörtert werden. Es ist zu erwarten, daß diese Clearingrechnung auf die Clearingrechnung mit Deutschland übertragen wird. Auf diese Weise würden die jugoslawischen Clearingforderungen stark herabgesetzt werden. Es verlautet ferner, daß auf dieser Zusammenkunft auch die Frage des ständigen Kurses der Reichsmark auf den jugoslawischen Märkten erörtert werden soll.

Börsenberichte

Ljubljana, 28. d. Devisen. Berlin 1775.62—1793.38, Zürich 995—1005, London 206.72—209.92, Newyork 4396.75—4456.75, Paris 116.65—118.95, Triest 232.45—235.55; deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

Zagreb, 28. d. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 464—466, 4% Agrar 62—0, 7% Begluk 89.50—90, 6½ dalmatinische Agrar 90—90.50, 7% Stabilisationsanleihe 89.25—98.50, 7% Investitionsanleihe 100—101, 7% Blair 0—95, 8½ Blair 99—100.50.

× Mariborer Rindermarkt vom 28. d. Aufgetrieben wurden 16 Stiere, 160 Ochsen, 412 Kühe, 9 Kälber und 8 Pferde, zusammen 605 Stück, wovon 277 verkauft wurden. Die Preise beliefen sich: Schlachtmastochsen 3.50—4.75, Halbmastochsen 3—4, Zuchtchöhen 4—5.50, Zuchtkühe 3—4, Schlachtkühe 3—4, Schlachtmastkühe 3.75—4.25, Beinvieh 2—2.50, Melkkühe 4—5, trächtige Kühe 3.50 bis 4.25, Kalbinnen 3.75 bis 5 und Kälber 4.50 bis 6 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht.

× Neue Devisenmaßnahmen. Für die nächsten Tage wird der Zusammentritt des Koordinationsausschusses im Beograd-

der Außenministerium erwartet, der alle Fragen des Außenhandels in Erörterung ziehen wird. Vor allem handelt es sich hier um verschiedene Devisenmaßnahmen die mit Rücksicht auf die veränderte Lage in der Weltwirtschaft seit Neujahr notwendig geworden sind.

× Mit der Schweiz wird der Clearingverkehr aufgenommen werden. In Beograd ist bereits eine schweizerische Delegation eingetroffen, um mit der jugoslawischen Abordnung die entsprechenden Bestimmungen auszuarbeiten.

× Die Milliardenanleihe für öffentliche Arbeiten aus dem Jahre 1935 wird dieser Tage zur Gänze begeben werden. Die letzte Tranche in der Höhe von 125 Millionen Dinar wird von den staatlichen Geldinstituten gezeichnet werden. Von den früher gezeichneten Tranchen sind 75 Millionen Dinar bereits amortisiert.

× Deutsche Zollgrenze mit dem Protektorat bleibt vorläufig. Im Protektorat Böhmen und Mähren bleiben auf Grund einer Verordnung vom 22. März bis auf weiteres die bisherigen Vorschriften auf dem Gebiet des Zollwesens in Kraft. Die bisherige Zollgrenze zwischen dem Deutschen Reich und dem Gebiet des Protektorates bleibt bis auf weiteres bestehen. Der Reichsminister des Inneren bestimmt im Einvernehmen mit den beteiligten

Reichsministern den Zeitpunkt, zu dem die deutschen Zollvorschriften im Protektorat eingeführt werden, und den Fortfall der bisherigen Zollgrenze.

× Frankreichs Wirtschaftsverhandlungen mit Rumänien vor dem Abschluß. Der Abschluß der sich schon seit Monaten hinziehenden Wirtschaftsverhandlungen Rumäniens mit Frankreich steht, wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, nunmehr bevor. Die Verhandlungen gestalteten sich sehr schwierig, da Rumänien in letzter Zeit Wert darauf legte, daß die Bestimmungen sich nicht mit denen des neuen deutsch-rumänischen Handelsabkommens kreuzen.

× Gründung deutscher Gesellschaften in Griechenland. In Athen wurde eine »Griechisch-Deutsche Aktien-Gesellschaft für Tabak« sowie eine »Griechische Elektrizitätsgesellschaft Sachsenwerke« gegründet, die zur Aufgabe hat, den Vertrieb von elektrischen Apparaten zu übernehmen sowie die Vertretung von ausländischen Unternehmen, insbesondere der Sachsenwerk-Licht- und Kraftwerke.

× Belebte rumänische Weizenausfuhr. In den letzten beiden Monaten gingen 360.000 Tonnen rumänisches Getreide ins Ausland. Davon wurden 60 Prozent nach England transportiert. Derzeit liegen 120 Tausend Waggon Getreide und 40.000 Waggon Mais für den Export bereit.

× 1 Lit — 40 Reichspfennige. Dr. Neumann hat eine Verordnung für das Neumelland erlassen, durch die ein vorläufiger Umrechnungskurs 1 Lit — 40 Reichspfennige festgesetzt wird. Alle Preissteigerungen sind strengstens verboten.

× Englands Besorgnisse um seine rumänischen Ölbezüge. Auf eine Anfrage im Londoner Unterhaus wurde jetzt erklärt, daß trotz des deutsch-rumänischen Uebereinkommens die Ölbezüge Englands aus Rumänien auf unveränderter Höhe gehalten werden sollen. Deutschland sei allerdings den sehr weitgesteckten englisch-französischen Ölplänen in Rumänien zuvorgekommen, doch würde eine Umlegung der Ölbezüge eine zu große Schädigung des englischen Einflusses nach sich ziehen.

Heller Kopf! Praktischer Sinn!
Inserieren bringt Gewinn!

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Bauen Sie billig!
Träger, Betoneisen, Gitter, Röhren, diverse Beschläge bekommen Sie billigst, gebraucht, aber dennoch sehr gut erhalten, bei der Firma Justin Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ul. 14 und Ecke Ptujška—Tržaška cesta 2605

Strumpf- und Strickwarenlager »MARA«, Orožnova 6. Bestellungen nach Maß werden entgegen genommen. 2591



Realitäten

Bauparzellen, 2000 m², zu verkaufen, Anzufragen: Bolfenkova 15. Nova vas. 2718

Villa, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, Veranda, Terrasse, Keller, schönem Obstgarten, etc., 4 Jahre steuerfrei in Maribor, Magdalenenvorstadt sofort zu verkaufen, Anzufragen bei P. Klanjšek, Kaufmann, Maribor Glavni trg 21. 2769

Zu verkaufen

Eigenbau - Sortenwein, Traminer, Burgunder, Rheinriesling, hochprima Ware hat abzugeben Leopold Slawitsch, Weingarten, Ptui. 2345

Gut erhaltenes Wirth-Planino und Möbelstücke billig abzugeben. Zu besichtigen täglich von 11—5. Anfragen in der Verw. 2730

EHERINGE

nach Gewicht bei Ant. Kiffmann, Juwelier, Aleksandrova 11, Ljubljana. Mestni trg 8. 2752

Klavier Marke »Heizmann« zu verkaufen, Kocljiva (Tattenbachova) ulica 17/II. 2737

Schlafzimmer, Klavier und diverse Einrichtungsstücke billig zu verkaufen, Prešernova ulica 1/I. Stock. 2801

Kinderbett, neu, Kinderbadewanne, weiß emailliert, Kinderwagen, Schlafkorb, zusammenlegbares Eisenbett, Abwaschtisch und Küchentisch zu verkaufen, Kocljiva (Tattenbachova) ulica 17/I. 2738

Gut erhaltener Sparherd zu verkaufen, Adr. Verw. 2794

1—2 Herren werden auf Wohnung genommen; dortselbst ein Sportwagen und Kinderbett zu verkaufen, Adr. Verwaltung. 2793

Kleine Konditorei an verkehrsreicher Stelle — auch als Büffet geeignet — wegen Abreise billig zu verkaufen, Adr. Verwaltung. 2770

Zu kaufen gesucht

Kauf u. Umtausch

von Gold, Uhren, Ketten, Ringen, Zähnen, Versatzscheinen, M. Ilgerjev sin. urar, Maribor, Gosposka 15. 401

2½ % Ratna šteta, 7 % Investitionsanleihe zu kaufen gesucht, Anträge unter »Wertpapiere« an die Verw. 2773

Sitzkassette zu kaufen gesucht, Adresse in der Verw. 2788

Zu vermieten

7-zimmerige Wohnung mit allem Komfort per 1. Mai zu vermieten, Anfragen Kneza Kocljiva (Tattenbachova) ulica 17/II. 2740

Sehr schöne, sonnige Villenwohnung mit allem Komfort, drei Zimmer in neuer Villa, linkes Draufger an eine ruhige, reine kleinkinderlose Partei zu vermieten, Zuschriften an die Verw. unter »Sonnetage«. 2778

Zwei Zimmer und Küche — Din 300 — sofort zu vermieten, Pobrežje, Spesovo selo, Anzufragen Tattenbachova 17, im Hofe. 2771

3-Zimmerwohnung an bessere, kinderlose Partei zu vermieten, Adr. Verw. 2774

Zimmer und Küche zu vermieten, Koroška cesta 90, Anfragen Hausmeisterin, 2800

Sonniges, rein möbl. Zimmer mit separ. Eingang, Parknähe ab 1. April zu vermieten, Anfragen Verw. 2411

Sonniges, reines, möbliertes Zimmer mit Badezimmerbenutzung ab 1. April an besseren Herrn zu vermieten, Willenrainerjeva 10/II., Tür 5. 2658

Schönes, möbliertes Zimmer mit Badezimmerbenutzung p. 15. IV. zu vergeben, Adresse Verwaltung. 2783

Möbliertes Zimmer samt Kost zu vergeben, Anzufragen Ruška cesta 25. 2784

Schönes, möbl. Zimmer, Stiegenabgang, besserer Person zu vermieten, Kocljiva 18/II., rechts. (Tattenbachova). 2798

Möbliertes, separ. Zimmer an bessere Person zu vermieten, Tyrševa 4/II., rechts, Früher Gosposka. 2797

Zimmer und Küche an 2 ruhige Personen in Spesovo selo sofort zu vermieten, Anzufragen Pobreška c. 21, nahe der Magdalenenkirche. 2796

Schönes, möbliertes Kabinett streng separiert, Adr. Verw. 2795

Sonniges Zimmer, schön, rein, an besseren Herrn ab 1. April zu vermieten, Vošnjakova 19/II., Tür 4. 2785

Möbliertes Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten, Cankarjeva 1/II. 2789

Offene Stellen

Kindermädchen, das auch im Haushalte mithilft, mit deutschen und serbischen Sprachkenntnissen wird gesucht, Anschriften Korhek Julije, Salamiabrik Coka. 2781

Alleinstehende Frau bekommt Lohn, möbl. Sparherdzimmer für Bedienung, Slaščičarna Slovenska ul. 20. 2780

Junger Zuträger der sofort gesucht, Anzufragen Cafe Rotovž. 2742

Tüchtige Wäscherin per sofort gesucht, Vrsk. Vrsovska 4/I. 2772

Nettes, fleißiges Stubenmädchen, das auch nähen kann, wird aufgenommen, Kormann Vinarska 1. 2775

Bedienerin täglich von 8—17 Uhr gesucht, Vorstellen 10—12 Uhr, Adr. Verw. 2790

Besseres, intelligentes, gesundes, perfekt deutsch sprechendes Kinderstubenmädchen wird gesucht für Familie mit 4 Kindern, Anträge m. Photographie und Lohnanspruch an die Adresse: Emilka Karamata, Zemun, Nikolajevska ul. 20. 2719

Autosucht

Slovenisch, Italienisch, Französisch nach schneller, leichter Methode, Erfolg garantiert, Aleksandrova 14/I., Peric. 2799

Schlafzimmer Küchen Wohnräume

Couch's, Ottomane, Matratzen kaufen Sie am besten beim Erzeuger auch auf Teilzahlungen

E. Zelenka - Möbelhaus
Ulica X. oktobra 5 2694

HAUCDUNN

und trotzdem **erhalten**!

Minderwertigen Ersatz
entgegen zurückweisen,
es geht um Ihre
Gesundheit!

Schafe dich gesund
!! in dem freundlichen Schlafzimmer von der Firma **KLANČNIK IVAN, MARIBOR**, Mejna ulica 6. Telefon 23-19. 2006

Razi Ehrlich

Diplom-Schwester

Tiefbetäubt teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Braut, Fräulein

Razi Ehrlich

im blühenden Alter von 23 Jahren, an ihrer Dienststelle in Sarajevo am 25. März eines plötzlichen und tragischen Todes gestorben ist.

Das Begräbnis der Unvergeßlichen findet am Mittwoch, den 29. März um 16 Uhr von der Friedhofkapelle in Studenci aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Donnerstag, den 30. März um 7 Uhr in der Josefikirche in Studenci gelesen werden.

Studenci, 28. März 1939.

2782 Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Ein ganzes Leben ohne dich?

ROMAN VON HANS JOCHEN VON PLEHWE

Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

9

Die schwarzen Augen sind von Schatten und kleinen Fältchen umgeben, die Haut des Gesichts ist hängend, und schlaff. Der weiße Verband bedeckt das platinfarbene Haar, nur an den Schläfen sind ein paar blonde Locken sichtbar. Sie sehen unnatürlich jung aus neben dem gealterten Gesicht. Der Mund ist rot nach gezogen; andere kosmetische Praktiken scheint die strenge Klinikordnung auch diesem erlauchten Gast nicht zu gestatten.

Hanno war einen Augenblick lang etwas befangen, als er an das Bett der so grausam Veränderten trat. Aber bald wird der enttäuschte Mann im ihm, der einer schönen Frau zu begegnen gehofft hat, von der klaren, kühlen Sachlichkeit des angehenden Arztes abgelöst. Nun sitzt er denn auf dem Stuhl am Bett und Sascha Stein erzählt mit ihrer klingenden Altstimme. Sie hat den Kopf in den Kissen zu ihm hingedreht, und ihre grossen Augen betrachten ihn voll Interesse.

Zuerst dankt sie natürlich — es scheint ihr gar nicht peinlich zu sein, die doch etwas heikle Angelegenheit zu berühren, daß dieser junge Mann hier von seinem Blut gespendet hat, um ihre eigenen ausgebluteten Adern aufzufüllen. Nein, sie verweilt bei diesem Thema sogar mit einer nicht unbedingt erforderlichen Welt-schweifigkeit. Dann spricht sie von ihren Autounfall, wie die Steuerung des Wagens versagte und die Mauer am Straßenrand mit unheimlicher Geschwindigkeit auf sie zuflog.

... und gleich darauf krachte es ver-teufelt, und ich war weg, einfach weg

und ausgelöscht. Als ich wieder zu mir kam, war ich schon hier in der Klinik. Mein erster Blick traf Sie. Sie lagen auf dem Fahrtisch neben mir, und diese Gum-mischläuche waren zwischen uns.

Sascha Stein hält einen Augenblick inne. Dann fährt sie fort: »Merkwürdig ist das, ich habe in den letzten Nächten viel darüber nachgedacht. Da bin ich nun zu Ihnen, einem ganz fremden Menschen, in eine merkwürdige Beziehung getreten. Das kommt mir so mystisch und geheimnisvoll vor; ich weiß nicht, ob Sie mich verstehen. Sie denken über das alles wohl viel einfacher, naturwissenschaftlicher — nicht wahr? Aber ich meine, Blut ist doch das — das... nun, das Wesentlichste, möchte ich sagen, an einem Menschen, das, was ihn so sein läßt, wie er ist — nicht wahr? So eine Bluttransfusion kann darum doch nicht spurlos an einem Menschen vorübergehen, denke ich; es ist doch etwas anderes, als wenn man meinem Kreislauf einfach Kochsalzlösung zugeleitet hätte — nicht? Irgend etwas vom Besonderen, von der Individualität des anderen muß mit dem Blut doch hinüberfließen; ich bin doch nicht mehr ganz ich selber, so kommt es mir vor. Aber Sie werden mich gar nicht verstehen...«

Wie gesagt, Hanno sitzt nur als Arzt am Bett dieser Frau, deren Gesicht von der Leinwand herab allabendlich Tausende begehrt. Er hört ihren Reden zu und bemüht sich dabei, ein Gesamtbild ihres Zustandes zu erhalten. Was sie sagt, erscheint ihm wirr und an sich bedeutungslos. Aber dann fühlt er sich doch verpflichtet,

Sascha Steins mystische Theorien mit ein paar medizinischen Bemerkungen über »den schnellen Abbau körperfremden Eiweißes«, »Reiztherapie« und dergleichen, zu entkräften.

Frau Stein weigert sich, diese wissenschaftlich wohl fundierten Einwendungen anzuerkennen. Es kommt schließlich so etwas wie eine Diskussion zustande; die Schauspielerin will es sich nicht nehmen lassen, daß die täglich wohl tausendmal in den Kliniken der Welt durchgeführte Blutübertragung ein geheimnisvoller Akt sei, der den Empfänger irgendwie an den Spender binde.

Vielleicht würde sich Hanno diese una-faßbare Theorie eher gefallen lassen, wenn sie die strahlend schöne Sascha Stein von neuem ihm vorträge. Doch die Sascha Stein von heute, die anscheinend gar nicht weiß, wie ungnädig Unfall und Krankenlager mit ihrer Schönheit verfahren sind, vermag ihn nicht umzustimmen.

Er hört nur zerstreut zu. Seine Augen wandern über die Platte des Nachttisches neben dem Bett — es erstaunt ihn, in welcher einem, er kann nur denken »genialen« Durcheinander die Patientin die dort abgelegten Gegenstände anzuordnen verstand. Da liegen Thermometer, Thermometerhülle, Ansichtspostkarten, aufgeris-sene Briefkuverts, Pralinépackungen, Blumen, Schmuckstücke auf- und neben- und untereinander. Diese offenbare Unordentlichkeit rundet ihm das Bild der großen Schauspielerin ab. Hysterische Persönlich-keit mit all ihren Schattenseiten! denkt er, und ist ordentlich befriedigt, sie so mit einer klaren Bezeichnung in seine Menschenkartei einreihen zu können.

Er geht dann bald und läßt die Frage eines nochmaligen Besuches offen. Sein nahes Examen bietet ja jede gewünschte Entschuldigung.

Auf dem Flur trifft er einen hochgewach-senen, gut aussehenden, nicht mehr ganz jungen Herrn, der mit der Schwester ver-

handelt. Hanno bemerkt, daß ihn der Fremde aufmerksam mustert, als er leise die Tür des Krankenzimmers hinter sich zieht.

Das muß Sascha Steins Verlobter sein, denkt Hanno.

Drittes Kapitel.

Doktor Birk ist wieder in Berlin. Seine Praxis hat ihn gebieterisch aus Heidelberg zurückgefordert.

So läuft auch Quitts Tag wieder im alten Gleichmaß. »Herr Doktor läßt bitten... Bitte sehr, gnädige Frau, hier herein. Nehmen Sie bitte Platz, Herr Doktor kommt gleich.« Draußen ist herrliches Frühlingswetter, fast schon sommerlich warm. Der blaue Himmel sieht hinein ins Sprechzimmer. »Legen gnädige Frau ab...?«

Es wird ein schwerer Mai für Quitt. Doktor Birk ist verändert vom Kranken-lager seiner Verlobten zurückgekehrt, nervös, leicht ungeduldig, weniger sicher und bestimmt in seinem ärztlichen Auftreten. Davon merken die reichen Patientinnen seiner Grunnewald-Praxis, deren schwere Wagen draußen auf der Straße warten, freilich nicht; ihnen gegenüber ist er optimistisch und selbstbewußt wie immer. Aber Quitt spürt es, sie achtet ängstlich auf die leichte Unsicherheit seiner Bewegungen bei der Ausführung altbekannter Handgriffe, sie fühlt immer öfter, wie ein ferner Pol seine Gedanken magnetisch abzieht, sie sieht ihn immer häufiger in den kurzen Pausen zwischen den Konsultationen unfroh grübelnd am Schreibtisch sitzen. Irgendeine schwere Last bedrückt ihn — es braucht keine große Menschenkenntnis, das festzustellen.

Auch Quitt gegenüber ist er weniger herzlich als früher. Nur ganz selten ertönt es sich noch, daß ein persönliches Gespräch zustande kommt.

(Fortsetzung folgt.)